



PROGRAMM 2024

Zu den Anmeldeformularen



IMPRESSUM

Herausgeber: Landschaftsverband Rheinland
Dezernat: LVR-Dezernat Klinikverbund
und Verbund Heilpädagogischer Hilfen
LVR-Institut für Forschung und Bildung – Sparte Bildung
Redaktion: Stefan Jünger
Satz und Druck: LVR-Druckerei, Inklusionsabteilung, Tel 0221 809-2442

www.lvr.de



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	2
Veranstaltungsübersichten:	
nach Programmgruppen.....	4
Hinweise zu akkreditierten Seminaren und zur „Registrierung beruflich Pflegender“	11
Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen im Einzelnen	13
Weiterbildungen	101
Fachweiterbildung für psychiatrische Pflege.....	101
Fachkraft für KJP	105
Pflegerische Leitung	106
Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe	109
Fachkraft für forensische Psychiatrie	109
Weiterbildungsreihe "Betätigungsorientierte Ergotherapie in der Psychiatrie"	112
Programm für verbundweite verpflichtende Führungskrafttrainings.....	114
Beratungsangebot zur beruflichen Weiterentwicklung (BIP)	116
Stipendienprogramm des LVR für Medizinstudentinnen und -studenten im Rheinland	123
Informationen zur Akademie	117
Leitbild	117
Fachbeirat und Fortbildungskonferenz MRV.....	120
Das Team des LVR-Instituts für Forschung und Bildung: Personen und Arbeitsschwerpunkte	121
Wichtige und nützliche Hinweise	122
Allgemeine Hinweise für Teilnehmer*innen	122
Regelungen über Platzkontingente.....	124



**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Liebe Kooperationspartner*innen der Akademie und
des LVR-Instituts für Forschung und Bildung,
Liebe Bildungsinteressierte,**

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen das neue Fort- und Weiterbildungsprogramm unserer Akademie. Die psychiatrischen Kliniken im Rheinland stehen vor großen Herausforderungen, um die gute psychiatrische Versorgung aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Hierzu gehören neue Entwicklungen, wie beispielsweise die Umsetzung neuer Versorgungsmodelle, die neben den stationären Angeboten in der psychiatrischen Landschaft implementiert werden müssen. Aber auch die Integration von vielen neu angestellten Kolleg*innen spielt eine größer werdende Rolle. Im Bereich Maßregelvollzug ist weiterhin ein hoher Aufnahmepressure zu verzeichnen. Ein wichtiger Erfolgsfaktor dafür ist, dass alle Mitarbeitenden in diesem Arbeitsfeld über aktuelles Fachwissen verfügen, ihre praktischen Kompetenzen entwickeln und Reflexions- und Vernetzungsmöglichkeiten bekommen.

Diesem Ziel fühlen wir uns als zentrale Bildungsinstitution des LVR-Klinikverbands verpflichtet. Mit Freude stellen wir Ihnen unser Jahresprogramm 2024 vor, in welches viele Ihrer Rückmeldungen und Wünsche eingeflossen sind.

Unser Programm spiegelt unser Engagement für Innovation und Exzellenz wider. Es ist maßgeschneidert, um alle Berufsgruppen in unserem Bereich zu erreichen – von Pflegenden und Therapeut*innen bis hin zu Sozialarbeiter*innen

und allen an der Betreuung und Behandlung beteiligten Kolleg*innen. Wir glauben fest daran, dass interdisziplinäres Lernen und der Austausch von Wissen und Erfahrungen entscheidend sind, um die psychiatrische Versorgung zu verbessern.

Wir streben außerdem danach, zukunfts- und patientenorientierte Ansätze in der psychiatrischen Arbeit zu fördern. Unser Programm bietet eine Vielfalt an Kursen und Workshops, die darauf abzielen, innovative Methoden und Techniken vorzustellen und praktisch anzuwenden.

Im Hintergrund sind wir als Bildungseinrichtung selbst in einem fortlaufenden Entwicklungs- und Modernisierungsprozess. Für Sie – die Teilnehmenden und Kooperationspartner*innen – vermutlich besonders sichtbar ist die Umstellung unseres Kurs- und Teilnehmerverwaltungssystem auf das Programm EasySoft, über das inzwischen die Anmeldung läuft. Die Umstellung der Software bringt, wie so oft, mit sich, dass Abläufe verändert werden müssen und vorübergehend manche Dinge nicht so flüssig klappen und nachgesteuert werden muss. Es ist uns wichtig, bei diesen notwendigen Veränderungen mit Ihnen in Kontakt zu bleiben. Sprechen Sie die Akademieleitung gerne jederzeit mit Ihren Wünschen und Rückmeldungen an!

Mit herzlichen Grüßen

Herzlich willkommen in Langenfeld!

Frau Prof. Carolin Schuster
Direktion Bildung / Akademieleiterin
LVR-Institut für Forschung
und Bildung

Stefan Thewes
Kaufmännische Direktion
LVR-Institut für Forschung
und Bildung



Übersicht nach Programmgruppen

Kurse aus dem Spezialprogramm Maßregelvollzug sind mit dem Kürzel MRV gekennzeichnet. Bei diesen Veranstaltungen entfallen für Beschäftigte des LVR die Kursgebühren. Dies gilt nicht für die Seminare mit dem Kürzel MRV/Q.

Programmgruppe A: Unternehmensentwicklung, Optimierung von Prozessen, Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufen					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
01/24	Klausurtag für Fachforum Leitungen der therapeutischen Dienste	Fachforum Leitung thp. Dienste		04.01.24 - 05.01.24	15
29/24	Klausurtag für Fachforum Migration im LVR-Klinikverbund	EF Integrationsbeauftragt		23.04.24 - 24.04.24	46
41/24	Klausurtag für Fachforum Qualitätsmanagementbeauftragten im LVR-Klinikverbund	Fachforum QMB		10.06.24 - 11.06.24	58

Programmgruppe B:Führungskräftekolleg					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
51/24	Weiterbildung zur pflegerischen Leitung	Pflege		26.08.24 - 30.08.24 04.11.24 - 08.11.24	69

Programmgruppe C:Basiskurse für verschiedene Fachgebiete der Psychiatrie					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
07/24	Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie – Modul A	alle	MRV	29.01.24 - 01.02.24	21
34/24	Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie – Modul A	alle	MRV	13.05.24 - 16.05.24	43
53/24	Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie – Modul A	alle	MRV	02.09.24 - 05.09.24	71
57/24	Basiskurs der Weiterbildung zur „Fachkraft psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“	alle		23.09.24 - 27.09.24 25.11.24 - 29.11.24 17.02.25 - 21.02.25* 12.05.25 - 16.05.25*	76
61/24	Studientag der Weiterbildung zur „Fachkraft in der forensischen Psychiatrie“	alle	MRV	07.10.24	81
76/24	Abschluss-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft in der forensischen Psychiatrie“	alle	MRV	17.12.24	98

Programmgruppe D: Einzelthemen und Methoden psychiatrischer Behandlung					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
02/24	Beziehungsgestaltung in der forensischen Psychiatrie – Zwischen Nähe und Distanz - Modul E	alle	MRV	08.01.24 - 09.01.24	16
04/24	Psychosen im Alter – Aufgabe und Rolle der Pflegenden	Pflege		18.01.24 - 19.01.24	18
06/24	Spezialwissen traumasensible Pflege	Pflege / Erz.		22.01.24 - 25.01.24	20
09/24	Sekundärtraumatisierung in der psychiatrischen Arbeit	alle		20.03.24 - 21.03.24	23
10/24	Umgang mit Sexualstraftäter*innen-Online	alle	MRV	05.02.24 - 06.02.24	24
11/24	Selbstfürsorge - Mental und emotional gesund bleiben	alle		05.02.24 - 07.02.24	25
12/24	Pflegerischer Umgang mit Suizid und Suizidalität	Pflege		07.02.24	26
13/24	Professionelle Selbstreflexion für Genesungsbegleitende	Genesungsbegleitende		15.02.24 - 16.02.24	27
16/24	DBT-F: Dialektisch-Behaviorale Therapie im forensischen Setting LA	alle	MRV	21.02.24	29
17/24	Studientage zur Fachkraft psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe	alle		22.02.24 - 23.02.24	30
18/24	Diagnosen und Therapien in der forensischen Psychiatrie - Modul B	alle	MRV	26.02.24 - 27.02.24	31
20/24	Kognitive Verhaltenstherapie bei Psychosen in der forensischen Behandlung		MRV / QO	26.02.24 - 29.02.24	33
21/24	Bildungsangebote in der forensischen Psychiatrie	Ärzt*innen / Psycholog*innen	MRV	29.02.24 - 01.03.24	34
79/23	Eine Modulreihe für den MRV: „Mit WÜRDE gegen Einsamkeit“	Ärzt*innen / Lehrer*innen	MRV	04.03.24 - 05.03.24	36
22/24	Ganzheitlichen Betrachtung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)	alle		19.04.24 ½ online	35
24/24	STEPPS-Trainer*innen-Ausbildung	alle		08.04.24 - 09.04.24 03.06.24 - 04.06.24 06.09.24	39

Programmgruppe D: Einzelthemen und Methoden psychiatrischer Behandlung					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
25/24	Abschlusscolloquium zur Fachkraft psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe	alle		15.04.24	40
26/24	Die Bedeutung einer Recovery- und Safewards Orientierung im MRV	alle	MRV/ QO	16.04.24 - 17.04.24	41
27/24	Einführung in die systemische Gesprächsführung	alle		18.04.24 - 19.04.24 27.06.24 - 28.06.24	42
28/24	Herausforderungen und notwendige Kompetenzen betätigungsorientierter Ergotherapie in der Psychiatrie – Modul 3	Ergotherapeut*innen		22.04.24 - 24.04.24	45
30/24	PPP-RL	alle		24.04.24	47
31/24	Navigieren durch Dilemmata: Ein Instrument zur Sensibilisierung und Prävention sexueller Gewalt im Klinikalltag	alle		02.05.24 - 03.05.24	48
32/24	Umgang mit traumatisierten Patient*innen in der forensischen Psychiatrie	alle	MRV	06.05.24 - 07.05.24	49
33/24	Psychologische Prognosebegutachtung im Strafrecht	alle	MRV	06.05.24 - 07.05.24	50
35/24	Studientag der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“	Pflege/ Erz.		15.05.24	52
36/24	Psychotherapeutische (Grund-) Haltungen	alle		21.05.24 - 22.05.24	53
37/24	Die Erstellung einer umfassenden forensischen Fallkonzeptualisierung und deren Einfluss auf die Behandlung im MRV	Ärzt*innen / Psycholog*innen	MRV/ QO	23.05.24 - 24.05.24	54
38/24	Einsamkeit und seelische Gesundheit: Vereinsamungsgefahr erkennen, ihr vorbeugen und sie lindern	alle		27.05.24 - 28.05.24	55
39/24	Pflegerische Interventionen im Bereich E-Mental-Health	Pflege		04.06.24 - 05.06.24	56
40/24	Erlebnispädagogische Ansätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe	Pflege / Erz.		05.06.24 - 07.06.24	57
42/24	Grundlagen und Instrumente der Stationsäquivalente Behandlung (StäB)	alle		10.06.24 - 11.06.24	59
43/24	Interventionen und Konzepte der Pflege in der forensischen Psychiatrie - Modul C	alle	MRV	10.06.24 - 13.06.24	60
44/24	Rechtskenntnisse für Sozialdienste	Sozialdienste		11.06.24	61

Programmgruppe D: Einzelthemen und Methoden psychiatrischer Behandlung					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
45/24	Nachsorge in der forensischen Psychiatrie	alle	MRV	17.06.24 - 18.06.24	62
46/ 24	Medienwelten von Kindern und Jugendlichen	alle		17.06.24 - 19.06.24	63
47/24	DBT-Sucht: Dialektisch-Behaviorale Therapie bei Borderline- und Substanzgebrauchsstörungen	alle	MRV	19.06.24 - 20.06.24	64
78/24	Entwicklung früher Perspektiven bei Unterbringungen gemäß §126a StPO unter Berücksichtigung der Anwendbarkeit milderer Mittel	Ärzt*innen / Psycholog*innen	MRV/ QO	20.06.24 - 21.06.24	65
49/24	Umgang mit Sexualstraftäter*innen	alle	MRV	01.07.24 - 03.07.24	67
50/24	Menschen mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung verstehen – unterstützen – begleiten	Pflege		02.07.24 - 04.07.24	68
54/24	Spezielle Institutions- und Konzeptaspekte in der forensischen Psychiatrie - Modul D	alle	MRV	16.09.24 - 19.09.24	72
55/24	Traumafolgestörungen	Ärzt*innen / Psycholog*innen	alle	19.09.24 - 20.09.24	73
56/24	Konflikte konstruktiv bewältigen	alle		23.09.24 - 25.09.24	74
58/24	Resilienz – Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Situationen	alle		26.09.24 29.10.24 18.11.24	78
59/24	Kriminaltherapie und Kriminalprävention mit Schwerpunkt auf sexuell assoziierte Verhaltensprobleme und Sexualdelinquenz – Baustein 1	Ärzt*innen / Psycholog*innen	MRV	30.09.24 – 02.10.24 09.12.24 - 11.12.24	79
62/24	Basiskurs Allgemeinpsychiatrie	alle			82
64/24	Umsetzung betätigungsorientierte Ergotherapie in Organisationen - Modul 4	Ergotherapeut*innen		28.10.24 - 30.10.24	83
65/24	Sicherer Umgang mit verbalen Angriffen - Souverän kontern und unfaires Verhalten erfolgreich abwehren	Ärzt*innen / Psycholog*innen	MRV/ QO	30.10.24 - 31.10.24	86
66/24	Sachverständigentätigkeit im erkennenden Strafverfahren	alle	MRV/ QO	04.11.24 - 05.11.24	87
67/24	Rückfallprophylaxe für Menschen mit Drogenabhängigkeit	alle		11.11.24 - 13.11.24	88
68/24	Motivational Interviewing	alle		12.11.24 - 13.11.24	89

Programmgruppe D: Einzelthemen und Methoden psychiatrischer Behandlung					
Kurs Nr.	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
69/24	Anleitung von Entspannungsgruppen auf der Basis der Progressiven Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR)	alle		18.11.24 - 20.11.24 13.12.24	90
70/24	Traumatisierte Kinder und Jugendliche behandeln und begleiten	Pflege / Erz.		20.11.24 - 22.11.24	91
72/24	Fachausbildung Traditionelle Chinesische Medizin - Ganzheitliche Behandlungsansätze für eine heilsame Lebensführung	alle		27.11.24 - 29.11.24 29.01.25 - 31.01.25 19.03.25 - 21.03.25 21.05.25 - 23.05.25 09.07.25 - 11.07.25 24.09.25 - 26.09.25 12.11.25 - 14.11.25 21.01.26 - 23.01.26 04.03.26 - 06.03.26 20.05.26 - 22.05.26 08.07.26 - 10.07.26 09.09.26 - 11.09.26 04.11.26 - 06.11.26 27.01.27 - 29.01.27 10.03.27 - 12.03.27 21.04.27 - 23.04.27	94
73/24	Abschluss-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“	Pflege / Erz.		02.12.24 - 03.12.24	96
74/24	Verhaltenssüchte vor dem Hintergrund der ICD-11	alle		12.12.24	97
75/24	Follow up traumasensible Pflege	Pflege / Erz.		16.12.24	98
77/24	Seminar für Pflegewissenschaftler*innen	Pflegewissenschaftler*innen / Expert*innen		Termin offen	100

Programmgruppe E: Diagnostik und Begutachtung					
Kurs Nr	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
60/24	Der HCR-20 ^{V3} als forensisches Prognose- und Planungsinstrument	Ärzt*innen u. Therapeut*innen	MRV/ QO	30.09.24 - 01.10.24	80

Programmgruppe F: Unterstützung des Aus- und Weiterbildungsauftrages im psychiatrischen Krankenhaus					
Kurs Nr	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
03/24	Praxisanleitung in der Fachweiterbildung	Pflege		15.01.24 - 16.01.24	17
48/24	Selbsterfahrung für Medizinstudierende	Stipendiat*in		28.06.24 - 29.06.24	66
63/24	Examenscoaching für Medizinstudierende	Stipendiat*in		14.10.24	83
71/24	Praxisanleiter – Berufspädagogische Fortbildung	Pflege		21.11.24 - 22.11.24 + 29.11.24 ONLINE	92

Programmgruppe G: Tagungen					
Kurs Nr	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
19/24	38. Forum für Pflege und Erziehung in der KJP – Chancen und Risiken der digitalen Welt	Pflege / Erz.		28.02.24 - 01.03.24	32



Programmgruppe H: Fachärztliche Weiterbildung - Selbsterfahrung					
Kurs Nr	Thema	Berufe	MRV	Datum	Seite
05/24	Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung	Ärzt*innen		18.01.24 - 19.01.24 15.02.24 - 16.02.24 29.02.24 - 01.03.24 14.03.24 - 15.03.24 11.04.24 - 12.04.24	19
08/24	Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung	Ärzt*innen		01.02.24 - 02.02.24 07.03.24 - 08.03.24 24.04.24 - 25.04.24 16.05.24 - 17.05.24 13.06.24 - 14.06.24	22
14/24	Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung	Ärzt*innen		20.02.24 - 21.02.24 16.04.24 - 17.04.24 11.06.24 - 12.06.24 10.09.24 - 11.09.24 12.11.24 - 13.11.24	28
23/24	Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung	Ärzt*innen		21.03.24 - 22.03.24 18.04.24 - 19.04.24 23.05.24 - 24.05.24 27.06.24 - 28.06.24 12.09.24 - 13.09.24	38
52/24	Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung	Ärzt*innen		29.08.24 - 30.08.24 26.09.24 - 27.09.24 07.11.24 - 08.11.24 28.11.24 - 29.11.24 19.12.24 - 20.12.24	70

Hinweise zu akkreditierten Seminaren



Ärzt*innen und Psycholog*innen können auch bei den Seminarangeboten der LVR-Akademie Fortbildungspunkte ihrer Kammern sammeln.

Mit der Verabschiedung des Gesundheitsmodernisierungsgesetzes ist den Ärzt*innen, Zahnärzt*innen, Psychologischen Psychotherapeut*innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, die im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung abrechnen, eine regelmäßige Fortbildungspflicht auferlegt (vgl. § 95d Abs. 1 Satz 1 SGB V). Der Nachweis über eine ausreichende Absolvierung von Fortbildungsveranstaltungen ist über die jeweilige zuständige Kammer zu führen. Für die mit diesem Symbol gekennzeichneten Veranstaltungen wird die Akkreditierung entsprechend der Richtlinien der Kammern entweder bei der Ärztekammer Nordrhein oder der Psychotherapeutenkammer NRW beantragt. Damit kann in Aussicht gestellt werden, dass Teilnehmende aus den relevanten Berufsgruppen die Fortbildungspunkte voraussichtlich bei ihrer jeweiligen Kammer gutgeschrieben bekommen.



Alle **beruflich Pflegenden** haben die Möglichkeit, sich freiwillig bei einer unabhängigen Registrierungsstelle der Berufsverbände zentral erfassen zu lassen und in einer dort standardisierten Systematik ihre Aktivitäten der beruflichen Weiterbildung zu registrieren. Die dabei zugrunde gelegten Punktwerte sind in den Ausschreibungstexten neben dem Symbol genannt und werden in den Teilnahmebescheinigungen ausgewiesen.

Die zentrale Registrierungsstelle hat ihren Sitz in Berlin. Nähere Informationen finden Sie unter www.regbp.de.

* weitere Informationen zu den Kursen aus dem Jahr 2023/24 finden Sie auf unserer Internetpräsenz: ifub.lvr.de



Die von der **Deutschen musiktherapeutischen Gesellschaft (dmtg)** zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen ermöglichen **Musiktherapeut*innen**, an einem standardisierten Verfahren zur Qualitätssicherung teilzunehmen (Zertifikat). Damit wird der Verpflichtung zur beruflichen Fortbildung und Qualitätssicherung Rechnung getragen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.musiktherapie.de/>.

Ergotherapeut*innen, die mit unter die Fortbildungsverpflichtung nach § 125 SGB V fallen, haben die Möglichkeit, entsprechende Fortbildungspunkte zu sammeln. Die Fortbildungspunkte werden bei den relevanten Veranstaltungen ausgewiesen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.dve.info

Moderierte Prozesse für Teams und Arbeitsgruppen (Klausurtagung)

Gute psychiatrische Behandlung gründet sich auf Zusammenarbeit im Team. Vielfältig und kontextbezogen sind die Zusammensetzungen wie auch die Sichtweisen und Interessenlagen innerhalb von Teams und Arbeitsgruppen. Professionelle Teamzusammenarbeit an sich ist bereits ein kontinuierlicher Lernprozess.

Die aktuellen Anforderungen an Fach- und Führungskräfte im Gesundheitssystem sind hoch. Fachkräftemangel und hohe Personalfuktuation sind gepaart mit einem hohen Veränderungs- und Entwicklungsdruck aus dem System. Das stellt die gelingende Zusammenarbeit oftmals auf die Probe.

Moderierte Teamprozesse schaffen einen Raum, in dem ein komplettes Team/Arbeitsgruppe mit genügend zeitlicher Ressourcen an vereinbarten Themen, Zielen oder Fragestellungen außerhalb des regulären Kontextes zusammenarbeiten kann.

Das Angebot der LVR-Akademie beinhaltet ein ausführliches Klärungs- und Auftragsgespräch mit der Führungskraft und dem Team, der Durchführung des Prozesses und der Dokumentation.

Methoden

Moderierter Prozess unter Anwendung von anlassbezogenen Interventionen aus dem Coaching nach vorheriger Auftragsklärung

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Renate Kemp, Supervisorin und Coach M.A. (DGSv)

Hinweis

Die Anmeldung zu einem moderierten Prozess erfolgt nach Rücksprache mit der Trainerin zu Anlass, Format und Termin.

Sonstiges

Der Preis gilt pauschal für ein Team eines Organisationsbereiches pro Tag. Das Angebot richtet sich ausschließlich an Arbeitsgruppen und Teams aus dem LVR-Klinikverbund.



Termine
01.01. – 31.12.24

Weitere Termine und Phasen:

Wenden Sie sich bitte zur individuellen Terminabsprache an die Trainerin.

Ort:

Nach Absprache mit dem Auftraggeber flexibel möglich: Akademie, LVR-Klinik oder externer Tagungsort

Kosten

Teilnehmer*innen:
intern
€ 950,-
Teilnehmer*innen:
MRV
€ 950,-



10 Punkte für
Pflegende



BIP Potenzialanalyse

Das "Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP)" wurde am Psychologischen Institut der Ruhruniversität Bochum entwickelt. (<https://www.testentwicklung.de/testverfahren/bip.html>)

Im LVR-Klinikverbund kommt BIP als Instrument der Potenzialanalyse für Führungskräfte und Führungsnachwuchskräfte zum Einsatz. Darüber hinaus wird es als Assessment Instrument in der Besetzung von Führungspositionen genutzt.

Das Angebot an der LVR-Akademie unterstützt den Prozess der Potenzialanalyse und Personalentwicklung in den Kliniken. Mitarbeiter*innen können auf der Grundlage einer Auswertung des Fragebogens in einem Coaching Gespräch das eigene Potenzial identifizieren und eine berufliche Weiterentwicklung planen.

Was müssen Sie bei Interesse an diesem Verfahren tun?

Klären sie bitte die Kostenübernahme durch Ihre Einrichtung und melden Sie sich im Anschluss hier auf dieser Seite an.

Nach dem Eingang Ihrer Anmeldung nimmt die LVR-Akademie Kontakt zu Ihnen auf.

Sie erhalten die Zugangsdaten für Ihre Selbsteinschätzung, die Sie unter Wahrung des Datenschutzes online eingeben können. Sie erhalten nur persönlich die Auswertung. In einem vertraulichen Coaching Gespräch (90 Minuten) ordnen Sie die Ergebnisse ein und entwickeln Perspektiven für Ihren weiteren beruflichen Weg. Das Coaching Gespräch kann in Präsenz oder im Online Format stattfinden.

Die Online-Testung mit den entsprechenden Lizenzgebühren und das Coaching Gespräch (90 Minuten) bieten wir als Pauschale an.für den untenstehenden Pauschalpreis an.

Methoden

Online Fragebogen, Coaching Gespräch zur Interpretation der Ergebnisse und Einordnung im Kontext der Fragestellung des Teilnehmenden

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Renate Kemp, Supervisorin und Coach M.A.

Klausurtagung für das Fachforum Leitung therapeutische Dienste

Die therapeutischen Dienste in den LVR-Kliniken, bestehend aus den Berufsgruppen Bewegungstherapie, künstlerischer Therapie, Ergotherapie und weiteren Fachtherapien, leisten einen wesentlichen Beitrag zur bedürfnisorientierten Behandlung von Menschen mit psychischen Störungen. In der Leitung und Steuerung dieser großen und heterogenen Berufsgruppen hat sich eine fruchtbare Netzwerkarbeit im Fachforum für therapeutische Dienste bewährt.

Die Klausurtagung bieten die Gelegenheit für eine kritische Bestandsaufnahme, einen vertieften Austausch und die Ausarbeitung der strategischen Ausrichtung der therapeutischen Dienste im Hinblick auf die Entwicklung einer qualitativ hochwertigen psychiatrischen Praxis in der Zukunft. Dem Fachforum liegt besonders daran, die Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit im Sinne der Nachhaltigkeit für die Patient*innen kontinuierlich zu professionalisieren, um Veränderungsprozesse in den Kliniken aktiv mit zu gestalten.

Die genauen Fragestellungen für diese Klausur werden im Vorfeld gemeinsam mit dem Fachforum festgelegt.

Methode

Moderierter Austausch, Themenbearbeitung, kollegiale Beratung

Zielgruppe

Therapeutischer Dienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Mitglieder Fachforum Leitung therapeutische Dienste

Leitung

Renate Kemp, Supervisorin und Coach M.A.

Hinweis

Ein Vorgespräch ist notwendige Voraussetzung für eine Teilnahme an der Gruppenselbsterfahrung



Kurs 01/24

Termine

4.01. - 05.01.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 240,-

Anmeldeschluss

01.01.24

Termine

01.01. - 31.12.24

Weitere Termine und Phasen:

Wenden Sie sich bitte zur Individuellen Terminabsprache an die Trainerin.

Ort:

Akademie oder
Online

Kosten

Teilnehmer*innen:
(Intern):
€ 150,-
Teilnehmer*innen:
(Extern).
€ 170,-

Anmeldeschluss

31.12.24



Kurs 02/24

MRV

Termine

08.01. - 09.01.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):

€ 360,-

externe

Teilnehmer*innen
der Weiterbildung

„Fachkraft
forensische
Psychiatrie“:

€ 320,-

(MRV):

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

10.11.23



14 Punkte für
Pfleger*innen

16

Beziehungsgestaltung in der forensischen Psychiatrie: Zwischen Nähe und Distanz (Modul E der Weiterbildung zur „Fachkraft forensische Psychiatrie“)

In der forensischen Behandlung psychisch kranker Straftäter ist die Kommunikation und Beziehungsgestaltung durch Mitarbeitende zentral. Patienten zeigen häufig tiefe Störungen in diesen Bereichen sowie schwere Delikte und chronische psychiatrische Symptome. Mitarbeiter müssen aktiv Beziehungen aufbauen, Achtsamkeit, Toleranz und Konfliktbereitschaft zeigen, Geduld haben und Entwicklungsziele verfolgen, während sie eine klare Rollenidentität wahren. Der Kurs vermittelt theoretische und praktische Grundlagen zur Gestaltung von Kontakt und Beziehungen in der forensischen Behandlung, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Arbeitssituationen und Kommunikationsmuster der Patienten.

Methode

Theorieinput, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Beschäftigte aller Berufsgruppen, die mit Maßregelvollzugspatient*innen arbeiten

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Holger Kemmer, Dipl.-Psychologe

Hinweis

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die neu im Arbeitsfeld der forensischen Psychiatrie, Baustein E der Weiterbildung zur „Fachkraft forensische Psychiatrie“

Praxisanleitung in der Fachweiterbildung

Die Praxisanleiter*innen sind mitverantwortlich für die Praxisanteile der Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie und bedeutsam für die Qualitätssicherung dieser Bildungsmaßnahme. Sie begleiten die Teilnehmenden über den gesamten Zeitraum der Weiterbildung und sind darüber hinaus mitverantwortlich in das Prüfungsgeschehen der praktischen Prüfungen und in die Begleitung der Abschlussprojekte eingebunden.

Im Seminar werden Themen und Inhalte, die mit der Praxisanleitung in Verbindung stehen, bearbeitet. Die Prioritätensetzung und Präzisierung des Themas dieser Fortbildung erfolgt mit der Gruppe der Praxisanleiter*innen im Vorfeld der Veranstaltung.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Führungskräfte, Pflegedienst & Erziehungsdienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Praxisanleiter*innen in der Fachweiterbildung für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Hinweise

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr, Baustein A der Weiterbildung zur „Fachkraft im Maßregelvollzug“, externe Teilnehmer*innen der Weiterbildung „Fachkraft für forensische Psychiatrie“: € 640,-



Kurs 03/24

Termine

15.01. - 16.01.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

Die Kursgebühr
übernimmt das
LVR-IFuB

Anmeldeschluss

09.01.24



10 Punkte für
Pfleger*innen

17



Kurs 04/24

Termin

18.01.24
19.01.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

15.01.24



10 Punkte für
Pfleger*innen

Psychosen im Alter – Aufgabe und Rolle der Pflegenden

Psychosen im Alter sind komplex und variieren in Ursachen, Verläufen und Symptomen. Sie treten bei Paraphrenien, Demenz, Depressionen und Delir auf und beinhalten Wahnvorstellungen über Insuffizienz, Hypochondrie und Paranoia. Typische Symptome sind wechselnder Antrieb, soziale Normverletzungen, reduzierte Aktivität und sexuelle Enthemmung. Negativsymptome und Denkstörungen sind weniger stark. Pflege Themen umfassen Unruhe, Schlafprobleme, Anspannung, soziale Isolation und Misstrauen. Medikamente wirken oft nicht, und Pflegekräfte müssen empathisch vorgehen, Isolation vermeiden und patientenorientierte Lösungen finden. Das Seminar ist darauf ausgerichtet, das Verständnis für Psychosen im Alter zu vertiefen, Herausforderungen in der Pflege zu erkennen und Strategien für den Umgang mit Betroffenen zu erlernen.

Methoden

Vortrag, Diskkusion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Christian Müller-Hergl, Dipl. Theol, BPhil, Altenpfleger,
Supervisor DGSD, systemische Organisationsberatung (WIBK),
DCM Strategic- Lead



Kurs 05/24

Termin

1. Teil:

18.01. – 19.01.24

2. Teil:

15.02. – 16.02.24

3. Teil:

29.02. – 01.03.24

4. Teil:

14.03. – 15.03.24

5. Teil:

11.04. – 12.04.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 2.000,-
(Extern):
€ 2.000,-

Anmeldeschluss

14.12.23



100 Punkte

Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung

Der Kurs richtet sich an Ärzt*innen in Weiterbildung der Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

Die systematische Selbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung soll es den angehenden Therapeut*innen ermöglichen, sich gezielt mit den Stärken und Schwächen ihres persönlichen Arbeitsstils zu befassen. Sie soll einerseits dazu beitragen, edukativ die therapeutischen Kompetenzen zu verbessern (z.B. Umgang mit schwierigen Patienten) und präventiv das Risiko von Behandlungsfehlern zu minimieren.

Bezogen auf die Vergangenheit von Therapeut*innen kann eine lerntheoretische Analyse der jeweiligen Lebensgeschichte, der Herkunftsfamilie sowie der beruflichen Sozialisation hilfreich sein. Gegenwarts zentriert sollen positive und negative Erlebnisse im Therapiekontext und im Alltag auf personenspezifische Muster hin analysiert, ein systematischer Versuch mit einem persönlichen Veränderungsprogramm (Selbstmodifikation) und die Eigenerfahrung mit typischen VT-Methoden erlebt werden. Zukunftsorientiert werden berufliche und private Ziele und Pläne thematisiert und sich mit den potenziellen Problemsituationen der Therapeut*innen beschäftigt.

Der Kurs entspricht den Richtlinien der ärztlichen Weiterbildungsordnungen der ÄKNO und beinhaltet 80 Stunden. Er bildet für die insgesamt 40 Doppelstunden eine kontinuierliche und geschlossene Gruppe.

Methoden

Gruppenselbsterfahrung

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen:

Ärzt*innen in der Facharztweiterbildung

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Leitung

Wolfgang H. Strauss, Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut, VT, anerkannter Supervisor PTK Nordrhein, LVR

Voraussetzungen

Ein Vorgespräch ist notwendige Voraussetzung für eine Teilnahme an der Gruppenselbsterfahrung



Kurs 06/24

Spezialwissen traumasensible Pflege

Patient*innen mit psychischen Traumafolgen finden sich in allen psychiatrischen Behandlungsbereichen. Pflegerisches Handeln findet bei diesen Patient*innen in erster Linie im Bereich der Kommunikation und Interaktion statt und ist integraler Bestandteil des therapeutischen Angebotes. Pflegekräfte, die als Bezugspfleger für solche Patient*innen tätig sind, sollten die Situation und die Probleme der Patient*innen vor dem Hintergrund ihrer traumatisch bedingten Störung einschätzen können. Hierbei ist es wichtig, die zur Verfügung stehenden Ressourcen zu identifizieren und den Patient*innen dabei unterstützend zur Seite zu stehen. Damit diese nutzbar gemacht werden können. Weiterhin ist es notwendig, die Patient*innen bei der Entwicklung neuer Bewältigungsstrategien in Bezug auf die traumatisch bedingten Störungen zu unterstützen.

Dieses zweiteilige Seminar vermittelt die zur Bewältigung dieser Aufgaben notwendigen theoretischen Grundlagen psychotraumatologischen Fachwissens. Überdies werden spezifische Handlungskompetenzen Thema des Kurses sein, das sind z.B. Psychoedukation, Triggeridentifikation, Vermittlung von Stabilisierungs- und Distanzierungsübungen, Vermittlung von Maßnahmen zur Wiedergewinnung des Selbstvertrauens, Achtsamkeitsübungen, Imaginationsübungen und Krisenintervention bei Dissoziation und Flashbacks.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Weitere Referent*innen

Diana Konrads, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Fachberaterin für Psychotraumatologie

Termin

22.01. - 25.01.24

Teil 2.

20.03. - 21.03.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 960,-

(Extern):

€ 1.140,-

Anmeldeschluss

16.01.24



10 Punkte für
Pfleger*innen

Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie - Modul A

Die forensische Psychiatrie, in deren Einrichtungen psychisch kranke Rechtsbrecher*innen behandelt und betreut werden, ist ein integraler Bestandteil der Psychiatrie. Bei allen Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit anderen psychiatrischen Fachbereichen unterscheidet sich die forensische Psychiatrie aber an zahlreichen Stellen deutlich von diesen. Die zentralen Aufgaben der forensischen Psychiatrie stellen nach dem gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung“ die Behandlung, Resozialisierung und Teilhabe der Patient*innen einerseits sowie der Schutz der Bevölkerung vor weiteren Straftaten andererseits dar.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es eines spezifischen Basiswissens für diejenigen, die mit forensischen Patient*innen arbeiten. Ziel des Seminars ist, Mitarbeiter*innen eine grundlegende Orientierung in der Arbeit und im Umgang mit forensischen Patient*innen zu vermitteln. Wichtige Aspekte sind dabei der gesetzliche Rahmen der Unterbringung, Erkrankungen und Gefährlichkeit der Patient*innen, Therapie- und Behandlungskonzepte für verschiedene Patient*innen und Störungen, Sicherungen und Sicherheitskonzepte, die Handhabung von Freiheitsgraden und ihre Begründung, Stations- und Kommunikationsstrukturen, eine angemessene Beziehungs- und Milieugestaltung sowie die ambulante Nachsorge und Unterstützung der sozialen und beruflichen Teilhabe.

Der Kurs vermittelt hierzu grundlegende und praxisbezogene Kenntnisse.

Methoden

Referate, Diskussion, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeit

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Holger Kemmer sowie weitere Fachreferent*innen



Kurs 07/24

MRV

Termin

29.01. - 01.02.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):

€ 720,-

Teilnehmer*innen
der Weiterbildung

„Fachkraft
forensische
Psychiatrie“:

€ 640,-

(MRV):

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

30.11.23



14 Punkte für
Pfleger*innen



Kurs 08/24

Termin

1. Teil:

01.02. - 02.02.24

2. Teil:

07.03. - 08.03.24

3. Teil:

24.04. - 25.04.24

4. Teil:

16.05 - 17.05.24

5. Teil:

13.06. - 14.06.24

Uhrzeiten

09:00 - 17:00

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 2.000,-
(Extern):
€ 2.000,-

Anmeldeschluss

14.12.23



100 Punkte

Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung

Der Kurs richtet sich an Ärzt*innen in Weiterbildung der Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Im Mittelpunkt der Gruppenselbsterfahrung steht die Auseinandersetzung mit der künftigen Rolle als Psychotherapeut*in in Bezug zu relevanten Aspekten der eigenen Lebensgeschichte und der aktuellen Lebenssituation und Möglichkeiten und Grenzen des eigenen psychotherapeutischen Handelns.

Diese Selbsterfahrung ermöglicht durch das Sprechen über sich selbst, das Sich-selbst-Erleben in der Gruppe und in gruppendynamischen Prozessen sowie durch verhaltenskognitive, emotionsaktivierende und achtsamkeitsorientierte Methoden eigene Schemata bewusst zu erleben und ggf. zu verändern. Eine Bereitschaft, sich mit dem eigenen Gefühlserleben in der Gruppe auseinanderzusetzen, wird vorausgesetzt.

Der Kurs entspricht den Richtlinien der ärztlichen Weiterbildungsordnungen der ÄKNO und beinhaltet 80 Stunden. Er bildet für die insgesamt 40 Doppelstunden eine kontinuierliche und geschlossene Gruppe.

Methoden

Gruppenselbsterfahrung

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen:

Ärzt*innen in der Facharztweiterbildung

Leitung

Michail Lagoudis, Psychologischer Psychotherapeut VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Voraussetzungen

Ein Vorgespräch ist notwendige Voraussetzung für eine Teilnahme an der Gruppenselbsterfahrung

Sekundärtraumatisierung in der psychiatrischen Arbeit

Eine Sekundärtraumatisierung ist eine Form der posttraumatischen Belastungsstörung, die z.B. bei Angehörigen helfender Berufe auftreten kann, welche mit dem Erleben, den Erinnerungen und Erzählungen von Traumpatient*innen konfrontiert sind. Obwohl Fachleute Hilfe und Trost bieten möchten, erleben sie beim sekundären Stress „ohnmächtig“ mit, dass neurobiologische und emotionale Folgen bei dem/der Patient*in weiter anhalten.

Bis zu 26 % der Angehörigen helfender Berufe können im Verlauf ihrer Tätigkeit an sekundärem traumatischem Stress erkranken. Werden primärer und sekundärer traumatischer Stress nicht erkannt oder bleiben unbehandelt, können sie zu einer Mitgeföhlrschöpfung (compassion fatigue) und letztendlich zum Burn-out föhren, sodass Fachkräfte ihren Arbeitsplatz dauerhaft verlassen oder aus dem Beruf aussteigen. Mitarbeitende brauchen Präventionsmaßnahmen. Im Erlebensfall profitieren sie von guter Selbstfürsorge, sowie der organisierten, kollegialen Ersthilfe an ihrem Arbeitsplatz.

In diesem Seminar werden die theoretischen Grundlagen zum Verständnis des Phänomens und die Folgen und Merkmale der Sekundärtraumatisierung besprochen (Krise, Trauma, posttraumatische Verbitterungsstörung). Ferner werden hilfreiche Strategien im Umgang damit vorgestellt, wie die kollegiale Ersthilfe zur Stressverarbeitung, Mental Health First Aid (MHFA) und entsprechende Nachbesprechungs-Varianten.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen, Fallbesprechung

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Weitere Referent*innen

Ruth C. Ahrens, RN, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Autorin, Supervisorin, Lehrbeauftragte der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften



Kurs 09/24

MRV

Termin

05.02. - 06.02.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

30.01.24



10 Punkte für
Pflegende



Kurs 10/24

Termin
05.02. - 07.02.24

Ort
Zoom

Kosten
(Extern):
€ 540,-

Anmeldeschluss
05.12.23



22 Punkte



12 Punkte für
Pfleger*innen

24

Umgang mit Sexualstraftäter*innen - Online

Das Seminar befasst sich neben Vergewaltigungsdelikten mit ausgewählten Facetten der sexualisierten Gewalt gegen Kinder, mit Tatdynamiken und mit dem Gebrauch von Abbildungen sexualisierter Gewalt. Bezüglich der Abbildungen sexualisierter Gewalt werden die verschiedenen Genres, Verbreitungswege und Tätertypologien erörtert. Formen der Bagatellisierung und Verleugnung werden dargelegt und Möglichkeiten zum professionellen Umgang damit diskutiert.

Ebenfalls vorgestellt wird das ASAT®, ein rückfallpräventives Lern- und Trainingsprogramm in der Arbeit mit sexuell übergriffigen Menschen. Anwendung findet das Training als Einzel- und Gruppenmaßnahme bislang im stationären und ambulanten Bereich, vom forensischen Kontext mit erwachsenen Klient*innen bis hin zur Jugendhilfe. Die Grundhaltung im Training ist geprägt von einem bindungsbasierten Umgang mit den Klient*innen zur Erhöhung der Ansprechbarkeit, einer eingehenden (systemischen) Betrachtung des kriminogenen Bedarfs jeder und jedes einzelnen Klienten/Klientin sowie dem Verständnis von Konfrontation als konstruktive Herausforderung auf der Grundlage komplementärer Beziehungsgestaltung.

Methoden
Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe
Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung
Stefan Jünger, Bildungsreferent

Wissenschaftl. Leitung
Herr Michalis Lagoudis, Dipl.-Psychologe, PP

Weitere Referent*innen:
Dr. Rita Steffes-enn, Kriminologin
Spezialisierung auf den rückfallpräventiven Umgang mit Stalker*innen, Gewalt- und Sexualtäter*innen, langjährige Berufs- und Leitungserfahrung im Bereich der stationären und ambulanten Täter*innenarbeit

Selbstfürsorge - Mental und emotional gesund bleiben

Dass Personal im sozialen Bereich arbeitet an der Belastungsgrenze. Die physischen und psychischen Anforderungen haben sich in den letzten Jahren erheblich erhöht, was auf allen Ebenen zu einer starken Hilflosigkeit, Überforderung und im Ergebnis zu einem hohen Krankenstand führen kann. Alle Mitarbeitende aus den sozialen Bereichen haben ein erhöhtes Berufsrisiko einer sekundären Traumatisierung.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, freuen wir uns, Sie zu einem spezialisierten Seminar einzuladen!
Gemeinsam werden wir uns intensiv mit folgenden Themen beschäftigen:

- Fachinformation zur Sekundären Traumatisierung
- Anzeichen von Überbelastung erkennen und gegensteuern
- Konkrete Anleitung zur Stressreduktion
- Praktisches Üben und Anleitung zur Selbsthilfe und Selbstfürsorge

Methoden
Referate, Gruppenarbeit, Übungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe
Alle Berufsgruppen

Leitung
Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen
Diana Konrads, Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Fachberaterin für Psychotraumatologie



Kurs 11/24

Termin
07.02.24

Ort
Akademie

Kosten
(Intern):
€ 160,-
(Extern):
€ 190,-

Anmeldeschluss
05.12.23



8 Punkte für
Pfleger*innen

25



Kurs 12/24

Pflegerischer Umgang mit Suizid und Suizidalität

Der Umgang mit akut und chronisch suizidalen Patient*innen gehört im Arbeitsalltag von Gesundheits- und Krankenpflegepersonal zu den besonders schwierigen und belastenden Herausforderungen.

Die Konfrontation mit Suizidalität als eine Option menschlichen Verhaltens fordert von den behandelnden Personen ein hohes Maß an Verantwortung und Fachlichkeit im Umgang mit vertrauensvoller Beziehungsarbeit, bei gleichzeitiger Gewährleistung von maximaler Sicherheit.

Ziel des Seminars ist es, Mitarbeiter*innen mehr Sicherheit im professionellen Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen zu vermitteln, Instrumente zur Einschätzung von Suizidgefährdung kennenzulernen und sich mit dem Gedanken auseinanderzusetzen, dass es, selbst unter optimalen Bedingungen, keine absolute Suizidprävention geben kann.

Termin

15.02. - 16.02.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

12.02.24



10 Punkte für
Pfleger*innen

26



Kurs 13/24

Professionelle Selbstreflexion für Genesungsbegleitende

Genesungsbegleitung ist eine spezifische Form der Peer-Beratung, in der Menschen mit einer psychischen Erkrankung und einer speziellen Weiterbildung in unterschiedlichen psychiatrischen Arbeitsfeldern tätig werden. Ziel ist eine Beratung auf Augenhöhe und die Förderung genesungsorientierter und partizipatorischer Prozesse. Genesungsbegleitung unterstützt somit andere Formen von Begleitung und Behandlung in unterschiedlichen klinischen und außerklinischen Arbeitsfeldern und erweitert die Perspektiven auf Gesundheit und Teilhabe. Sie kann durch den ähnlichen Erfahrungsschatz der Genesungsbegleitenden Vertrauen und durch persönliches Vorbild eine erfolgreiche Genesung von Patient*innen und Klient*innen fördern. Im multiprofessionellen Team leistet sie einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von Patient*innen und Klient*innen in besonderen Problemlagen und stellt konkrete Hilfen zur Verfügung. Das Seminar bietet Raum, um die professionelle Rolle als Genesungsbegleitende im eigenen Praxisfeld zu reflektieren. Der Austausch praktischer Erfahrungen und konkreter genesungsunterstützender Angebote der Teilnehmenden bietet hilfreiche Impulse für die Weiterentwicklung der professionellen Rolle als Genesungsbegleiter*in im eigenen Arbeitsfeld.

Methoden

Referate, Diskussion, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeit

Zielgruppe

Weitere Berufsgruppen

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Sabine Joel, Genesungsbegleiterin Johanneshaus Siegburg
und Ex-In-Trainerin
Holger Kemmer, LVR-Akademie

Voraussetzungen

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Tätigkeit als Genesungsbegleiter*in

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die schon als Genesungsbegleiter*in in unterschiedlichen psychiatrischen Arbeitsfeldern (stationär, teilstationär, ambulant) tätig sind und die voneinander lernen und miteinander ihren professionellen und persönlichen Bezugsrahmen erweitern möchten

Termin

19.02. - 20.02.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

16.02.24

27



Kurs 14/24

Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung

Der Kurs richtet sich an Ärzt*innen in Weiterbildung der Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Im Mittelpunkt der Gruppenselbsterfahrung steht die Auseinandersetzung mit der künftigen Rolle als Psychotherapeut*in in Bezug zu relevanten Aspekten der eigenen Lebensgeschichte und der aktuellen Lebenssituation und Möglichkeiten und Grenzen des eigenen psychotherapeutischen Handelns.

Termin

1. Teil:

20.02. - 21.02.24

2. Teil:

16.04. - 17.04.24

3. Teil:

11.06. - 12.06.24

4. Teil:

10.09. - 11.09.24

5. Teil:

12.11. - 13.11.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):

€ 2.000,-

(Extern):

€ 2.000,-

Anmeldeschluss

08.01.24



22 Punkte

Diese Selbsterfahrung ermöglicht durch das Sprechen über sich selbst, das Sich-selbst-Erleben in der Gruppe und in gruppendynamischen Prozessen sowie durch verhaltenskognitive-, emotionsaktivierende und achtsamkeitsorientierte Methoden eigene Schemata bewusst zu erleben und ggf. zu verändern. Eine Bereitschaft, sich mit dem eigenen Gefühlserleben in der Gruppe auseinander zu setzen, wird vorausgesetzt.

Der Kurs entspricht den Richtlinien der ärztlichen Weiterbildungsordnungen der ÄKNO und beinhaltet 80 Stunden. Er bildet für die insgesamt 40 Doppelstunden eine kontinuierliche und geschlossene Gruppe.

Methoden

Gruppenselbsterfahrung

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen:

Ärzt*innen in der Facharztweiterbildung

Leitung

Dr. Marion Muthmann, Psychologische Psychotherapeutin, VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Voraussetzungen

Ein Vorgespräch ist notwendige Voraussetzung für eine Teilnahme an der Gruppenselbsterfahrung

DBT-F: Dialektisch-Behaviorale Therapie im forensischen Setting

Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) hat sich als wirksame Behandlungsmethode für eine Vielzahl von psychischen Erkrankungen etabliert. In diesem Seminar wird der Fokus speziell auf die Anwendung der DBT im forensischen Setting gelegt. Dabei wird die Therapie auf Personen angewendet, die in rechtlichen Kontexten wie Strafvollzug, Bewährungshilfe oder forensischen psychiatrischen Einrichtungen involviert sind.

Im Verlauf des Seminars werden wir folgende Themen behandeln: Einführung in die DBT im forensischen Setting (Besonderheiten des forensischen Settings, Herausforderungen und Chancen bei der Anwendung der DBT); Grundprinzipien und spezifische Anpassungen der DBT (Integration von Sicherheit und Kontrolle, Risikomanagement und Suizidprävention, Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse forensischer Patienten); therapeutische Techniken und Interventionen im forensischen Setting, Ansätze zur Risikoreduktion, Behandlung von Aggressionsproblemen, Förderung von Prosozialverhalten und sozialer Integration; interdisziplinäre Zusammenarbeit im forensischen Kontext.

Im Rahmen des Seminars werden wir theoretische Grundlagen vermitteln, Fallbeispiele analysieren und interaktive Diskussionen durchführen. Ziel ist es, den Teilnehmern ein fundiertes Verständnis für die Anwendung der DBT im forensischen Setting zu vermitteln und ihnen praktische Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, um ihre therapeutische Arbeit zu verbessern.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Michail Lagoudis, Psychologischer Psychotherapeut VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis



Kurs 16/24

MRV

Termin

22.02. - 23.02.24:

Ort

Langenfeld

Kosten:

(Intern):

€ 0,-

(Extern):

€ 360,-

(MRV):

€ 0,-

Anmeldeschluss

11.01.24



14 Punkte für

Pflegende



15 Punkte



Kurs 17/24

Studientage der Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“

Gegenstand der Studientage der Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrischen Rehabilitation und Teilhabe“ ist die Darstellung und Beschreibung der beiden Hospitationen im Bereich der psychiatrischen Rehabilitation sowie die Reflexion dieser praktischen Erfahrungen in Bezug zum eigenen professionellen Verständnis. Der Austausch findet in der Form kollegialer Beratung statt. Darüber hinaus wird die Gestaltung der Abschlussarbeit thematisiert und auftretende Fragen beraten.

Methoden

Kurzreferate, Diskussion, Erfahrungsaustausch, kollegiale Beratung

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Weitere Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Teilnehmende aus 57/22

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Durchführung der Hospitationen (Praxisbaustein B der Weiterbildung zur Fachkraft psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe)

Informationen zur Anmeldung

Teilnehmende der Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“

Termine

26.02. - 27.02.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

23.02.24



10 Punkte für Pflegende

Diagnosen und Therapien in der forensischen Psychiatrie - Modul B

Patient*innen werden in Einrichtungen des Maßregelvollzugs untergebracht, wenn sie „wegen einer krankhaften seelischen Störung, wegen einer tief greifenden Bewusstseinsstörung oder wegen Schwachsinn oder einer schweren anderen seelischen Abartigkeit“ im Zustand vollständiger oder teilweiser Schuldunfähigkeit Straftaten begangen haben (StGB, §§ 20,21).

Für eine angemessene und professionelle Behandlung, Pflege und Betreuung der Unterbrachten sind somit das Verständnis der Störungsbilder und psychischen Erkrankungen der Patienten*innen ebenso wie die Kenntnisse über die wichtigsten Behandlungsverfahren unabdingbar.

In diesem Kurs sollen die wesentlichen für den Maßregelvollzug relevanten Störungsbilder der Patient*innen und wichtige dort eingesetzte Therapie- und Behandlungsformen vorgestellt und diskutiert werden. So werden die Entstehungsfaktoren und Symptome von Psychosen, Intelligenzminderung, Abhängigkeitserkrankungen und von Persönlichkeitsstörungen einschließlich der Überschneidungen in so genannten „Doppeldiagnosen“, ihre Diagnostik und Differenzialdiagnostik, die bei den Störungen jeweils zum Einsatz kommenden Behandlungsmethoden sowie zu erwartende Prognosen der Besserung und Resozialisierung der Patient*innen im Mittelpunkt dieses Seminars stehen

Methoden

Theorieinput, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger

Weitere Referent*innen

Herr Lagoudis, Bildungsreferent Psychologe PP, Frau Diana Konrads Psychotraumaexpertin, Frau Dr. Frommann Psychologin PP,



Kurs 18/24

MRV

Termin

26.02.-29.02.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Extern):
€ 720,-
für externe Teilnehmer*innen der Weiterbildung „Fachkraft forensische Psychiatrie“:
€ 640,-
(MRV):
Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr

Anmeldeschluss

15.01.24



14 Punkte für Pflegende



Kurs 19/24

Chancen und Risiken der digitalen Welt – 38. Forum für Pflege und Erziehung in der KJP

Das Internet ist eine der bahnbrechendsten Erfindungen unseres Zeitalters. Die sogenannte „Digitalisierung“ sowie ihre Auswirkungen und Herausforderungen für unsere Gesellschaft werden von Politik und Wissenschaft in hohem Maße thematisiert. Auch die Kinder- und Jugendpsychiatrie unterliegt dem Wandel des „digitalen Zeitalters“. Während der grundsätzliche Effekt neuer Medien auf die kindliche und jugendliche Entwicklung sehr kontrovers diskutiert wird, sind Phänomene wie etwa das Cybermobbing deutlich mit psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter assoziiert. Es gibt jedoch nicht nur die „dunklen Seite der Macht“. Vielmehr haben die letzten Jahre gezeigt, dass die Möglichkeiten der digitalen Medien im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie eine ganze Bandbreite neuer Chancen bietet und daher in unserem Fachbereich wahrscheinlich in der Zukunft einen zunehmenden Stellenwert einnehmen wird. Sie sind herzlich eingeladen, sich gemeinsam mit uns, den Herausforderungen zu stellen.

Termin

28.02. - 01.03.24

Ort

LVR-Klinik
Viersen

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 320,-

Anmeldeschluss

25.02.24



12 Punkte für
Pfleger

32

Kognitive Verhaltenstherapie bei Psychosen in der forensischen Behandlung

Die aktuellen Behandlungsleitlinien zur Therapie von Patienten mit psychotischen Störungen empfehlen mehrere wirksame psychotherapeutische Verfahren für unterschiedliche Indikations- und Zielbereiche. Dabei wird besonders kognitive Verhaltenstherapie (KVTp) ohne Einschränkung für die Behandlung der Positiv- und Gesamtsymptomatik in allen Störungsphasen empfohlen. Obwohl KVTp einfach in die Regelversorgung von forensischen Patient*innen zu implementieren wäre, haben bisher kaum Betroffene in der stationären Versorgung Zugang zu diesem evidenzbasierten Verfahren.

Die Interventionen der KVTp setzen unmittelbar an den an der Entstehung und Aufrechterhaltung psychotischer Symptomatik beteiligten Faktoren sowie den Symptomen selbst an. Zentrale Themen der KVTp sind eine normalisierende Haltung der Symptome gegenüber, ein individualisiertes Vorgehen und kognitive Interventionen.

Dieses Seminar schafft einen Überblick über das Vorgehen in der KVTp sowie über einige der neuesten Weiterentwicklungen in diesem Bereich. Weitere Themen werden die symptom-spezifische Ansätze sowie metakognitive, achtsamkeits- und akzeptanzbasierte Ansätze sein.

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Dr. Marlene Rosen, Psychologische
Psychotherapeutin, Verhaltenstherapeutin

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Informationen zur Anmeldung

Qualitätsoffensive MRV



Kurs 20/24

MRV

Termin

29.02. - 01.03.24

Ort:

Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 360,-

Anmeldeschluss

18.01.24



15 Punkte

33



Kurs 21/24

MRV

Bildungsangebote für Patient*innen in der forensischen Psychiatrie

Diese Veranstaltung setzt eine Reihe von Seminaren für Lehrerinnen und Lehrer aus der forensischen Psychiatrie und aus Justizvollzugsanstalten fort. Neben Erfahrungsaustausch und Fallarbeit können Fragen der Motivation der Lernenden, der Spezifität des Settings und des Milieus, der störungsspezifischen Hintergründe sowie didaktische Besonderheiten behandelt werden.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung wird im Vorfeld geklärt und in der Einzelausschreibung des Seminars beschrieben.

Methoden

Referate, Diskussion, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeit

Zielgruppe

Weitere Berufsgruppen, MRV

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Lehrer*innen in der forensischen Psychiatrie und in der JVA

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Holger Kemmer, LVR-Akademie und weitere Fachreferent*innen

Voraussetzungen

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Tätigkeit als Lehrer*in in der forensischen Psychiatrie bzw. im Justizvollzug

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die als Lehrer*innen im Arbeitsfeld forensische Psychiatrie oder in vergleichbaren Funktionen tätig sind und unterstützt die professionelle Rollenkompetenz in diesem speziellen Arbeitsfeld.

Termin

04.03.-05.03.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):
€ 360,-
(MRV):

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr

Anmeldeschluss

22.01.24

34

Ganzheitlichen Betrachtung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)

Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen haben in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) klare Ursachen und Zusammenhänge. In diesem Seminar möchten wir Ihnen einen fundierten Einblick in die Einflüsse der TCM auf die Psyche vermitteln. Des Weiteren werden wir aufzeigen, wie psychiatrische Krankheiten sowie zwischenmenschliche Konflikte entstehen und wie sie mithilfe einer bewussten Lebensführung therapiert werden können.

Im Rahmen dieses Seminars werden wir folgende Fragen erörtern: Wie können wir gezielt auf psychiatrische Störungen einwirken? Welche Faktoren begünstigen die Entstehung von Depressionen oder Ärger? Warum variieren Ängste in ihrer Intensität? Welche Ursachen liegen dem Weinen von Kindern zugrunde und warum kann es passieren, dass sich die Liebe zu unserem Partner oder unserer Partnerin verändert? Darüber hinaus werden wir schulmedizinische Diagnosen wie ADHS, Depressionen, Burnout und Angststörungen aus Sicht der TCM betrachten.

Das übergeordnete Ziel dieses Seminars ist es, den Menschen in seiner Gesamtheit zu verstehen. Dadurch möchten wir Ihnen helfen, Krankheiten nicht nur zu behandeln, sondern auch präventiv entgegenzuwirken und eine positive Entwicklung von Kindern zu fördern. Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Seminar teilzunehmen und Ihr Wissen über die ganzheitliche Betrachtung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der TCM zu erweitern.

Methoden

Referate, Gruppenarbeit, Übungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen

Martin Schemmel, Gesundheits- und Krankenpfleger, Heilpraktiker, Dozent für TCM (traditionell chinesische Medizin)

Sonstiges

Theorie-Praxis-Seminar der „Weiterbildung zur Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“



Kurs 22/24

Termin
20.03. - 23.03.24

Ort
Akademie

Kosten
(Intern):
€ 480,-
(Extern):
€ 570,-

Anmeldeschluss
17.03.24



12 Punkte für
Pflegende

35



Kurs 79/24

MRV

Termine

06.03.2024

19.04.2024

+ 1/2 Tag online
+ 1/2 Tag online
(Termine werden
noch bekannt
gegeben)

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):

€ 540,-

(MRV):

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

24.01.24



18 Punkte für
Pfleger*innen

Eine Modulreihe für den MRV: „Mit WÜRDE gegen Einsamkeit“

Entdecken Sie die tiefgreifenden psychologischen Aspekte der Einsamkeit und ihre wirkungsvollen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit. Unsere einzigartige Modulreihe richtet sich an die Kolleg*innen in der forensischen Psychiatrie, die den Wirkmechanismen einer 'totalen Institution' ausgesetzt sind. In diesem Zusammenhang sind es oft die scheinbar ausweglosen Lebensperspektiven der Klient*innen, die es den Teams besonders schwer machen, positive und lebensbejahende Antworten auf brüchige und delinquente Lebensbiografien zu finden. Wir stellen praxisnahe Einblicke zur Bewältigung unfreiwilliger Einsamkeit vor und erarbeiten persönliche Ansätze, um den alltäglichen Herausforderungen besser begegnen zu lernen. Auch zeigen sich dabei Möglichkeiten, wie die Kombination von WÜRDE und EINSAMKEIT dafür, sowohl im gesellschaftlichen Kontext als auch innerhalb der forensischen Psychiatrie, von hoher Relevanz sein kann.

Erkenntnisgewinn: Gewinnen Sie Einblicke in die psychologischen Facetten der Einsamkeit und verstehen Sie ihre weitreichenden Auswirkungen.

Empathie und Verständnis: Vertiefen Sie Ihr Verständnis für Klientinnen und Klienten, die unter Gefühlen der Leere und Hilflosigkeit leiden.

Wirksame Interventionen: Erlernen Sie bewährte Strategien zur Begleitung von Menschen, die von chronischer Einsamkeit betroffen sind.

Stärkung der Selbstwirksamkeit: Entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten, Menschen in schwierigen Phasen zu unterstützen und eine persönliche Veränderung zu ermöglichen.

Modulinhalte:

- Bedeutung von WÜRDE und Einsamkeit aus gesellschaftlicher Perspektive
- Anliegen: Die Folgen von Komplexität kennenlernen
- Perspektiven zu WÜRDE – Leben erleichternd
- Konzepte zu WÜRDE – Verständnis schaffend
- Bewusstwerdung von eigener WÜRDE – Aufrecht sein

- Anliegen: WÜRDE im Alltag bewusster leben lernen
- Grundsachverhalt Einsamkeit – zum Leben gehörend
- Allein(s)-Sein & Vereinsamung – eine tägliche Aufgabe
- Lebenszyklus von Einsamkeit – Toleranz förderlich
- Anliegen: Eigene Klarheit über Einsamkeit erfahren
Grundlagen zur Einsamkeitsfähigkeit legen
- Anliegen: Beruf und Alltag leichter ausgestalten

Methoden

Methoden:

Plenums- und Dyadenarbeit, Verschiedene Fragetechniken, Digitale Kleingruppenarbeit, Überprüfung von Alltagsroutinen, Open mind Technik, Co-kreatives Vorgehen, Situative Fallbeispiele der Teilnehmenden, Widerstandsmodell

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Referent

Michael Beilmann, Dipl.-Sozialarbeiter, Dipl.-Organisationsentwickler, Tischlergeselle, Social Marketer
www.michaelbeilmann.de





Kurs 23/24

Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung

Der Kurs richtet sich an Ärzt*innen in Weiterbildung der Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Im Mittelpunkt der Gruppenselbsterfahrung steht die Auseinandersetzung mit der künftigen Rolle als Psychotherapeut*in in Bezug zu relevanten Aspekten der eigenen Lebensgeschichte und der aktuellen Lebenssituation und Möglichkeiten und Grenzen des eigenen psychotherapeutischen Handelns.

Termin

1. Teil:

21.03. - 22.03.24

2. Teil:

18.04. - 19.04.24

3. Teil:

23.05. - 24.05.24

4. Teil:

27.06. - 28.06.24

5. Teil:

12.09. - 13.09.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):

€ 2.000,-

(Extern):

€ 2.000,-

Anmeldeschluss

01.02.24



100 Punkte

38

STEPPS-Trainer*innen-Ausbildung

STEPPS ist ein Training für Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung, das ambulant oder stationär ergänzend zu Psychotherapie eingesetzt wird. Es konzentriert sich auf Alltagsbewältigung und Emotionsregulation. Ursprünglich aus den USA, wurde es von Dr. Ewald Rahn für lokale Bedürfnisse angepasst und weiterentwickelt. Die Trainerausbildung richtet sich an Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen, um das Konzept in der Praxis umzusetzen und Gruppen anzuleiten. Sie umfasst zwei Module, praktische Übungen und ein abschließendes Kolloquium, nach dessen Bestehen die Teilnehmer als qualifizierte STEPPS-Trainer zertifiziert und registriert werden. Das Seminar ist für alle im Sozial- und Gesundheitswesen Tätigen geeignet, die ihre Fähigkeiten im Umgang mit Borderline-Betroffenen erweitern möchten.

Methoden

Referate, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Fallarbeit, Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Weitere Berufsgruppen

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Dr. Ewald Rahn, Chefarzt, Buchautor, LWL-Klinik Warstein

Sabrina Ohms, Ergotherapeutin und STEPPS-Trainerin

Sonstiges

Weitere Termine: 03.06.- 04.06.2024;

Abschlusskolloquium: 06.09.2024.

Zusätzlicher Online-Termin nach Absprache



Kurs 24/24

Termin

08.04. - 09.04.24

Ort

Akademie

Kosten

€ 890,-

Anmeldeschluss

05.04.24



14 Punkte für Pflegende

39



Kurs 25/24

Abschluss-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“

In diesem Abschlussseminar stellen die Teilnehmer*innen der Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“ gemeinsam im Rahmen eines Colloquiums ihre schriftlich verfassten Abschlussarbeiten vor, die eine kreative und problembewusste Auseinandersetzung mit einem selbst gewählten Thema aus dem Arbeitsfeld der psychiatrischen Rehabilitation darstellt.

Zugleich bietet das Seminar Raum zur Reflexion des eigenen Lernweges in den vergangenen Jahren und zur kritischen Bestandsaufnahme und Entwicklung von Perspektiven der beruflichen Situation. Die Weiterbildung endet mit der Vergabe des Weiterbildungszertifikats „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“.

Methoden

Colloquium

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Voraussetzungen

Teilnehmende der Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“

Informationen zur Anmeldung

Voraussetzung für die Anmeldung ist die Teilnahme an den Studientagen zur „Fachkraft psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“

Termin

15.04.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 160,-

(Extern):

€190,-

Anmeldeschluss

12.04.24



8 Punkte für
Pflegende

40

Die Bedeutung einer Recovery- und Safewards-Orientierung in der forensischen Psychiatrie

Recovery bedeutet ein Paradigmenwechsel im Umgang mit psychischen erkrankten Personen, der zunehmend auch im deutschsprachigen Raum an Bedeutung gewinnt. Das Recovery-Konzept wird meist als ein Prozess verstanden, der nicht nur auf die Genesung oder Erholung von einer Krankheit zielt, sondern die Betroffenen in die Lage versetzt, trotz und mit weiterbestehenden psychischen Problemen ein zufriedenes und aktives Leben führen zu können. Hierfür wird mit den Patient*innen gleichwertig und auf Augenhöhe kommuniziert sowie die Selbstbestimmung bestärkt. Auf den ersten Blick scheinen die Inhalte von Recovery für die forensische Psychiatrie wenig realistisch umsetzbar zu sein, doch das Motto des Recoverykonzeptes: „Recovery pathologisiert nicht, Recovery normalisiert“ passt als haltungsbildend hervorragend in die Institutionen der forensischen Psychiatrie.

In diesem Seminar wird das Thema Recovery und die Umsetzung in der forensischen Psychiatrie intensiv und kritisch betrachtet. Zentral werden die Erfahrungswerte der Betroffenen sein.

Am zweiten Tag wird das recoveryorientierte Konzept „Safewards“ hinreichend besprochen, welches auf dem Konstrukt von Partizipation, Hoffnung, Empowerment und Wertschätzung aufbaut, und somit der Recoverybewegung zugehörig ist. Safewards wird bereits in einigen Kliniken der forensischen Psychiatrie praktiziert, was durch die Qualitätsoffensive des Landes NRW weiter bestärkt werden soll. Dieser Zusammenhang wird im Laufe der Fortbildung beleuchtet.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit, Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Brigitte Esser, Pflegewissenschaftlerin und Pflegeexpertin der LVR-Klinik Köln

Informationen zur Anmeldung

Qualitätsoffensive MRV



Kurs 26/24

MRV

Termine

16.04. - 17.04.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 320,-

(Extern):

€ 360,-

Anmeldeschluss

19.02.24



10 Punkte für
Pflegende

41



Kurs 35/24

MRV

Termin
27.04.–28.04.23

Ort
Langenfeld

Kosten
€ 750,-

Anmeldeschluss
28.02.23



15 Punkte

44

Der HCR-20V3 als forensisches Prognose- und Planungsinstrument

Der forensische Behandlungsauftrag umfasst neben den therapeutischen Interventionen auch regelmäßig die Beurteilung des Risikos zukünftiger Delikte von Patient*innen mittels der Anwendung standardisierter Prognoseinstrumente. Der HCR-20V3 ist ein solches Instrument zur Vorhersage von Gewalttaten. Er kann zur Entscheidungsfindung im Maßregelvollzug wie auch in der Allgemeinpsychiatrie oder im Strafvollzug herangezogen werden. Mit dem HCR-20V3 werden vorliegende Risikofaktoren auf verschiedenen Ebenen sehr breit erfasst (Informationen aus der Vorgeschichte [historische Risikomerkmale bzw. „H-Items“], aktuell vorliegende klinische Variablen [„C-Items“] sowie die auf die zukünftigen Lebensbedingungen ausgerichteten Risikomanagementvariablen [„R-Items“]). Im Ergebnis liefert die Anwendung des HCR-20V3 nicht nur Informationen über das Risiko der Begehung zukünftiger Gewaltdelikte bei einem Probanden. Es werden auch Erkenntnisse über mögliche Risikoszenarien, die in der Behandlung zu adressierenden Risikofaktoren und das Bestehen anderer Risiken gewonnen. Das Instrument kann so auch relevante Beiträge für die Behandlungsplanung liefern. Die einzelnen Schritte der Anwendung des HCR-20V3 werden vorgestellt und die Anwendung des Instruments an Fallbeispielen trainiert. Der Kurs richtet sich an Teilnehmende mit wenigen Vorkenntnissen wie auch an solche, die bereits frühere Versionen des HCR-20 eingesetzt haben.

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Ärzt*innen und Therapeut*innen im MRV
(Typ B, s. Hinweise: Platzkontingente)

Referent*innen

Barbara Holzinger, Diplom Psychologin, PP und Sebastian Kötter, Diplom Psychologe, PP, Institut für Forensische Psychiatrie Haina (IFPH)

Organisation und Wissenschaftliche Leitung

Michail Lagoudis, Dipl.-Psychologe, PP

Hinweis

Bildungsangebot im Rahmen der Qualitätsoffensive MRV



Kurs 28/24

Herausforderungen und notwendige Kompetenzen betätigungsorientierter Ergotherapie in der Psychiatrie Modul 3

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Ergotherapie zunehmend zu einer eigenständigen Behandlungsmethode im Verbund der medizinischen Behandlung, der Pflege und weiterer Therapieformen entwickelt.

Der Ansatz der Betätigungsorientierung, mit neuen theoretischen Modellen, Instrumenten und Assessments, hat dies unterstützt. Betätigungsorientiertes Vorgehen erfordert von den Ergotherapeut*innen die Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen und eine damit verbundene Übernahme eines veränderten Rollenverständnisses sowie damit verbundener Aufgaben.

Das Modul behandelt die Herausforderungen bei der Umsetzung individueller Betätigungsanliegen in Organisationen, einschließlich der erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten wie beispielsweise die therapeutische Gesprächsführung. Es richtet sich an Ergotherapeuten und Arbeitspädagogen, die betätigungsorientiert arbeiten möchten. Dieses Modul bildet das dritte Modul des Curriculums zur betätigungsorientierten Ergotherapie in der Psychiatrie, kann aber auch als einzelnes Seminar besucht werden.

Methoden

Kurzreferate, Diskussion, Fallarbeit und Übungen

Zielgruppe

Therapeutischer Dienst, weitere Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Ergotherapeut*innen, Arbeitspädagog*innen

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Jens Rohloff, Ergotherapeut, BSc OT, Dipl. Berufspädagoge, Schulleiter der Schule für Ergotherapie am LVR-Klinikum Essen

Voraussetzungen

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, die in der Psychiatrie arbeiten sowie Arbeitspädagog*innen aus unterschiedlichen psychiatrischen Arbeitsfeldern. Diese Modul bildet das dritte Modul des Curriculums betätigungsorientierte Ergotherapie in der Psychiatrie, kann aber auch als einzelnes Seminar besucht werden

Termin
22.04. - 24.04.24

Ort
Akademie

Kosten
(Intern):
€ 420,-
(Extern):
€ 420,-
(MRV):
Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss
19.04.24

45



Kurs 29/24

Klausurtagung Fachforum Migration und das Kompetenzzentrum Migration

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterstützt im Rahmen des LVR-Klinikverbundprojektes Migration aktiv die Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von psychisch und oder suchtkranken Erwachsenen und Kinder- und Jugendlichen mit Zuwanderungs- und Fluchtgeschichte innerhalb des LVR-Klinikverbundes.

In jeder Klinik sind für dieses Aufgabengebiet Integrationsbeauftragte benannt. Zusammen mit dem 2018 gegründeten Kompetenzzentrum Migration wird die trans- und interkulturelle Arbeit innerhalb des LVR-Klinikverbunds stetig weiterentwickelt.

Die vielfältigen Aufgaben umfassen Bemühungen um eine Stärkung der transkulturellen und kultursensiblen Kompetenzen innerhalb der Organisation, inhaltliche „Anwaltschaft“ für Themen der Behandlung von Menschen mit Migrationshintergrund, Netzwerkarbeit im LVR-Klinikverbund innerhalb regionaler und fachlicher Bezüge sowie Beratung von Entscheidungsträger*innen innerhalb des eigenen Hauses und des LVR-Klinikverbundes.

Die Klausurtagung eröffnen die Möglichkeit eines vertieften Austausches und der gemeinsamen Arbeit an aktuellen Projekten und im Themenfeld.

Die konkreten Fragestellungen der diesjährigen Klausur werden im Vorfeld mit dem Fachforum Migration im LVR-Klinikverbund festgelegt.

Methoden

Moderierter Austausch, Themenbearbeitung, anlassbezogene Interventionen aus dem Beratungskontext

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Integrationsbeauftragte*r

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Mitglieder Fachforum Migration und Mitarbeiter*innen im Kompetenzzentrum Migration

Leitung

Renate Kemp, Supervisorin und Coach M.A.

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar steht allen Mitgliedern im Fachforum Migration und den Mitarbeiter*innen im Kompetenzzentrum offen.

Termin
23.04. - 24.04.24

Ort
Akademie

Kosten
€ 550,-

Anmeldeschluss
23.02.24

PPP-RL

Seit dem 1.1.2020 sind nach der G-BA-Richtlinie zur Personalausstattung in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) alle psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken verpflichtet, eine Mindestpersonalausstattung nachzuweisen.

Der PPP-RL kommt neben der inhaltlichen Weiterentwicklung der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung insbesondere eine große Bedeutung im Rahmen der personellen und finanziellen Ausstattung der Kliniken zu.

Im Rahmen der Budgetverhandlung muss der erforderliche Personalbedarf berechnet und durchgesetzt werden. Durch umfangreiche Dokumentation ist der Personalbestand nachzuweisen. Eine Nichteinhaltung hat weitreichende Konsequenzen für die Leistungserbringung und die finanzielle Ausstattung der Kliniken.

Die Inhalte des Seminars sollen es Fach- und Führungskräften ermöglichen, die Zusammenhänge zwischen der Qualitätsrichtlinie und den wirtschaftlichen Auswirkungen und Konsequenzen zu verstehen. Um die PPP-RL im Kontext der „Krankenhausfinanzierung“ interpretieren zu können, wird der Schwerpunkt auf die praxisbezogene Ermittlung des Mindestpersonals gelegt.

Methoden

Theorieinput, Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Rollenspiele und Übungen

Zielgruppe

Beschäftigte aller Berufsgruppen
(Typ A, s. Hinweise: Platzkontingente)

Leitung

Renate Kemp, Bildungsreferentin

Weitere Referent*innen

Stefan Thewes, Kaufmännischer Direktor LVR-Klinik Langenfeld und LVR-IFuB

Ramon Krüger, Fachbereichsleitung 83 Wirtschaftliche Steuerung Dezernat 8

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich besonders für Teilnehmer*innen in Fach- oder Führungsverantwortung, welche Kenntnisse zum Thema PPP-RL erwerben möchten.



Kurs 30/24

Termin
24.04.24

Ort
Akademie

Kosten
(Intern):
€ 160,-
(Extern):
€ 180,-

Anmeldeschluss
20.04.24



10 Punkte für
Pflegende



Kurs 31/24

Navigieren durch Dilemmata: "Ein Instrument zur Sensibilisierung und Prävention sexueller Gewalt im Klinikalltag"

Der Dilemmata-Katalog wurde entwickelt um sexueller Gewalt im Klinikalltag präventiv entgegenzuwirken. Im Rahmen dieses Seminars bieten wir Ihnen die Möglichkeit, das Instrument des Dilemmata-Katalogs kennenzulernen und zu nutzen, um mit allen Mitgliedern Ihres multiprofessionellen Behandlungsteams ins Gespräch zu kommen. Der Katalog kann sowohl für einen längeren Prozess der Auseinandersetzung als auch für kürzere Impulse verwendet werden.

Das Hauptziel des Seminars ist es, Sie und Ihr Team dazu zu ermutigen, die einzelnen Fragen des Katalogs zu erörtern, gemeinsame Übungen durchzuführen, zu diskutieren und - wenn möglich - eine gemeinsame "Teamhaltung" zu den Themen zu entwickeln. Der Fokus liegt darauf, Denkanstöße zu geben, das Thema der sexuellen Gewalt im Klinikalltag zu thematisieren und den Reflexionsprozess anzustoßen.

Das übergeordnete Ziel dieses Seminars ist es, Sie als Multiplikatoren zu schulen, die befähigt sind, das Instrument des Dilemmata-Katalogs in Ihren Teams zu implementieren. Sie werden lernen, wie Sie das Instrument effektiv nutzen können, um das Bewusstsein für sexuelle Gewalt zu schärfen, Risikosituationen zu erkennen und präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Seminar teilzunehmen und Ihre Fähigkeiten als Multiplikatoren im Bereich der Sensibilisierung und Prävention sexueller Gewalt im Klinikalltag weiterzuentwickeln. Gemeinsam können wir einen Beitrag dazu leisten, die Sicherheit und Integrität von Patienten und Mitarbeitern zu gewährleisten.

Methoden

Referate, Gruppenarbeit, Übungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Gunnar Krieger, Holger Kemmer, Stefan Jünger

Weitere Referent*innen

Gunnar Krieger (Bildungsreferent) Holger Kemmer (Bildungsreferent), Stefan Jünger (Bildungsreferent)

Termin

02.05. - 03.05.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

29.04.24



10 Punkte für
Pflegende

Umgang mit traumatisierten Patient*innen in der forensischen Psychiatrie

Die forensische Psychiatrie steht vor einzigartigen Herausforderungen, darunter auch die Bewältigung traumatischer Erfahrungen, die oft aufgrund von Verwahrlosung und Vernachlässigung in den Herkunftsfamilien unserer Patient*innen entstanden sind. Traumata, insbesondere familiäre Gewalt, beeinflussen das aggressive Verhalten und den Therapiealltag erheblich. Um diese Herausforderungen anzugehen und zu beleuchten, bieten wir Ihnen dieses Seminar zur Traumabewältigung für Fachkräfte in der forensischen Psychiatrie an. Schwerpunkte sind das Verstehen traumatischer Erfahrungen und ihrer Folgen, das Erkennen von Symptomen und Zusammenhängen bei Traumafolgestörungen, sowie das Vermitteln von Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken. Diese Techniken zielen darauf ab, Hilflosigkeit zu reduzieren und Resilienz zu stärken. Das Seminar betont die Bedeutung von Zusammenarbeit und Verständnis, um Patienten in der forensischen Psychiatrie auf ihrem Weg zur Wiedererlangung von Sicherheit und Selbstbestimmung zu unterstützen.

Methoden

Vortrag, Diskkusion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Diana Konrads, Fachberaterin für Psychotraumatologie, Traumapädagogin, Bildungsreferentin



Kurs 32/24

MRV

Termin

06.05. - 07.05.24

Ort

Akademie

Kosten (

Extern):
€ 360,-
(MRV):

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

19.03.24



10 Punkte für
Pflegende



Kurs 33/24

MRV

Psychologische Prognosebegutachtung im Strafrecht. Grundlagen für verschiedene Strafrechtsbereiche

Die Anforderungen an eine prognostische Einschätzung unterscheiden sich je nach Strafrechtsbereich. Sie lernen die jeweils passenden Prognoseinstrumente und den Ansatz der ideographischen Prognose kennen. Zudem erwerben Sie Know-how zu gutachterlichen "Sonderfällen" wie Behandlungsmaßnahmen in der Sicherungsverwahrung.

Die Prognose der Gefährlichkeit von Straftäter*Innen ist ein zentrales Betätigungsfeld für psychologische Sachverständige. Hier geht es auch darum, durch fundierte Expertisen die Position in der Begutachtung solcher Fragen zu wahren und aufzubauen. Im Seminar lernen Sie die aktuellen Anforderungen an die sachverständige Tätigkeit im Strafrecht kennen und werden befähigt, verschiedene Prognoseinstrumente je nach Fragestellung sicher einzusetzen.

Wesentliche Themen:

Rechtliche Grundlagen: Grundsatz der Verhältnismäßigkeit, Spannungsfeld: Recht auf Freiheit/Schutz der Allgemeinheit, Angemessene Analyse der Aktenlage und Aufbau eines Prognosegutachtens, Methoden der eigenen Erhebung, Exploration, Testpsychologie, (kritische) Anwendung statistischer Prognosemanuale, Bewertung der Ergebnisse aufgrund allgemeiner Kriminalitätstheorien und individueller Bewertungen, Formulieren einer angemessenen Kriminalprognose (Behandlungsprognose, Sozialprognose, Legalprognose), Bsp. Sexualstraftäterinnen und Sexualstraftäter
Hinweise über (externe) psychosoziale Hilfssysteme (Bewährungsempfehlungen), Risikomanagement nach Haftentlassung

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, Psychologischer Dienst, Therapeutischer Dienst, MRV

Leitung

Stefan Senger, Psychologischer Psychotherapeut, VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Termin

06.05. - 07.05.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Extern):

€ 360,-

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr

Anmeldeschluss

20.03.24



15 Punkte

50

Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie - Modul A

Die forensische Psychiatrie, in deren Einrichtungen psychisch kranke Rechtsbrecher*innen behandelt und betreut werden, ist ein integraler Bestandteil der Psychiatrie. Bei allen Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit anderen psychiatrischen Fachbereichen unterscheidet sich die forensische Psychiatrie aber an zahlreichen Stellen deutlich von diesen. Die zentralen Aufgaben der forensischen Psychiatrie stellen nach dem gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung“ die Behandlung, Resozialisierung und Teilhabe der Patient*innen einerseits sowie der Schutz der Bevölkerung vor weiteren Straftaten andererseits dar.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es eines spezifischen Basiswissens für diejenigen, die mit forensischen Patient*innen arbeiten. Ziel des Seminars ist, Mitarbeiter*innen eine grundlegende Orientierung in der Arbeit und im Umgang mit forensischen Patient*innen zu vermitteln. Wichtige Aspekte sind dabei der gesetzliche Rahmen der Unterbringung, Erkrankungen und Gefährlichkeit der Patient*innen, Therapie- und Behandlungskonzepte für verschiedene Patient*innen und Störungen, Sicherungen und Sicherheitskonzepte, die Handhabung von Freiheitsgraden und ihre Begründung, Stations- und Kommunikationsstrukturen, eine angemessene Beziehungs- und Milieugestaltung sowie die ambulante Nachsorge und Unterstützung der sozialen und beruflichen Teilhabe. Der Kurs vermittelt hierzu grundlegende und praxisbezogene Kenntnisse.

Methoden

Referate, Diskussion, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeit

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Holger Kemmer sowie weitere Fachreferent*innen

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die neu im Arbeitsfeld der forensischen Psychiatrie sind sowie Teilnehmer*innen der Fachkraft forensische Psychiatrie (Seminar ist zugleich Modul A der Fachkraft forensische Psychiatrie)



Kurs 34/24

MRV

Termin

13.05. - 16.05.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):

€ 720,-

(MRV):

€ 640,-

Anmeldeschluss

15.03.24



14 Punkte für Pflegende

51



Kurs 35/24

Studientag der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Der Studientag ist Bestandteil des Curriculums der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“.

Im Rahmen dieses Studientages werden die Teilnehmenden der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“ gemeinsam ihre Abschlussprojekte planen bzw. sich zum Stand der Projekte und zu hilfreichen Vorgehensweisen in der Umsetzung austauschen. Die Kursleitung steht ihnen dabei beratend und unterstützend zur Seite. Einen weiteren Schwerpunkt des Studientages wird die Beratung zum Konzipieren und Verfassen der schriftlichen Abschlussarbeit bilden.

Methoden

Colloquium, Beratung, Kurzreferate, Gruppenarbeit

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Holger Kemmer sowie weitere Fachreferent*innen

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die neu im Arbeitsfeld der forensischen Psychiatrie sind sowie Teilnehmer*innen der Fachkraft forensische Psychiatrie (Seminar ist zugleich Modul A der Fachkraft forensische Psychiatrie)

Sonstiges

Modul der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Termin
15.05.24

Ort
Akademie

Kosten
(Intern):
€ 160,-
(Extern):
€ 160,-

Anmeldeschluss
12.05.24



8 Punkte für
Pflegende

52

Psychotherapeutische (Grund-)haltungen

Psychotherapeutische Grundhaltungen sind eine Reihe von Einstellungen und Haltungen, die von Psychotherapeuten während ihrer therapeutischen Arbeit eingenommen werden. Sie dienen als Leitlinien für das therapeutische Vorgehen und beeinflussen die Beziehung zwischen Therapeut und Klient.

In dem Seminar geht es zentral um die Art und Weise, wie in der psychotherapeutischen Situation der Kontakt zum Patienten hergestellt und ausgestaltet wird. Grundlegende Aspekte dürften hier unter anderem Fragen nach der Balancierung von Nähe und Distanz, dem Umgang mit Beziehungstests, mit Macht und Ohnmacht auf „beiden Seiten“ und eine geeignete Haltung der eigenen Fehlbarkeit gegenüber betreffen. Therapeuten- und Beziehungsvariablen, die mit dem Therapieerfolg korrespondieren, sollen herausgearbeitet und schulenspezifische Aspekte der Thematik benannt werden. Konkrete Fallbeispiele (der Teilnehmenden/der Referentin) konkretisieren die theoretischen Überlegungen

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Marion Muthmann, Psychologische Psychotherapeutin, VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis



Kurs 36/24

Termin
21.05. - 22.05.24

Ort
Langenfeld

Kosten
(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss
16.05.24



15 Punkte



10 Punkte für
Pflegende

53



Kurs 37/24

MRV

Termin

23.05. - 24.05.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 360,-

Anmeldeschluss

17.04.24



15 Punkte

Die Erstellung einer umfassenden forensischen Fallkonzeptualisierung und deren Einfluss auf die Behandlung im MRV

Dieses Seminar soll Ihnen einen Über- und Einblick in die Bedeutung der umfassenden und vollständigen Anamnese, Diagnostik, Generierung einer individuellen Delikthypothese, Risikobeurteilung und Ressourcenerhebung zu Beginn der Unterbringung vermitteln.

Aus diesen Informationen sollen prädisponierende, auslösende, aufrechterhaltende und protektive Faktoren sowie deren Funktion im Tatgeschehen abgeleitet werden, um zielgenaue Interventionen unter Berücksichtigung der Kompetenzen und Defizite für die weitere Behandlung zu ermöglichen. Die Fragen „Wo kann es hingehen?“, „Wie hängen die Ereignisse zusammen?“, und „Was muss berücksichtigt werden?“ stellen zentrale Punkte dar. Entsprechend der gegenwärtigen Forschungsbemühungen sollen die essenziellen Punkte, die über die Qualität einer (forensischen) Fallkonzeptualisierung Auskunft geben, erarbeitet, besprochen und angewandt werden. Hierbei handelt es sich u. a. um eine nachvollziehbare und schlüssige Beschreibung, Vollständigkeit und interne sowie externe Kohärenz.

Ziel des Seminars ist es, eine mögliche Zukunftsperspektive der Personen bereits zu Beginn der Unterbringung gestalten und an deren Umsetzung arbeiten zu können.

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, Psychologischer Dienst, MRV

Leitung

Carola Billen, Psychologische Psychotherapeutin, Verhaltenstherapeutin

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Informationen zur Anmeldung

Qualitätsoffensive MRV

Einsamkeit und seelische Gesundheit: Vereinsamungsgefahr erkennen, ihr vorbeugen und sie lindern.

Etwa 6 bis 10 % der Bevölkerung leiden vorübergehend oder dauerhaft an Einsamkeit. Einsamkeit ist ebenso gesundheitsschädlich wie Zigaretten- und Alkoholkonsum oder auch fehlende Bewegung. Höchste Zeit, dass dieses Phänomen umfassend für Pflegeberufe dargestellt wird. Eine der wichtigsten Aufgaben psychiatrischer Pflegefachpersonen ist es, die soziale Interaktion von Menschen zu fördern.

Wie Einsamkeit erklärt und verstanden werden kann, das Vorkommen, Konzepte, gesundheitliche Folgen, Mythen und Fakten, sind Thema dieses Kurses. Darüber hinaus werden Interventionen vorgestellt, die es ermöglichen, Einsamkeit einzuschätzen und darzustellen, wie die Hamburger Einsamkeitsskala und Beziehungsnetzwerke. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Interventionen, die helfen können, die Folgen und Gefahren von Einsamkeit zu verhindern oder zu lindern. Dazu gehören Pflegeinterventionen zur Vereinsamungsprävention und Förderung von Kommunikation und Interaktion.

Die Teilnehmenden werden ermutigt, Fallbeispiele aus der eigenen Praxis mitzubringen.

Methoden

Vortrag, Mythen-/Faktencheck, Diskussion, Fallbeispielanalysen, Concept Mapping

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Pflegefachpersonen in stationären, teilstationären und ambulanten Settings (StäB, AMBI, APP, Fachambulanzen) Leitende ambulanter Pflegedienste

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Weitere Referent*innen

Ruth C. Ahrens, RN, MScN, freiberufliche Pflegewissenschaftlerin, Autorin, Supervisorin, Lehrbeauftragte der Akkon-Hochschule für Humanwissenschaften



Kurs 38/24

Termin

27.05. - 28.05.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

17.05.24



10 Punkte für Pflegenden



Kurs 39/24

Pflegerische Interventionen im Bereich E-Mental-Health

Internetgestützte Interventionen – auch E-Mental-Health-Produkte genannt – können in verschiedenen Phasen der Erkrankung dazu beitragen, Symptome zu lindern, Belastungen zu reduzieren, Ressourcen zu nutzen und Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Das Einsatzspektrum reicht von universeller und gezielter Prävention für Risikogruppen über psychotherapeutische Internet-Interventionen zur Überbrückung von Wartezeiten und die Ergänzung herkömmlicher Methoden bis hin zur Rückfallprophylaxe nach Abschluss einer Behandlung. Die Selbstmanagement-Programme sind niederschwellig zugänglich, überall erreichbar und stehen immer zur Verfügung. Die Akzeptanz für die neuen Programme ist groß, gerade bei jüngeren Menschen. Ihre Wirksamkeit konnte mittlerweile bei einer Reihe von psychischen Erkrankungen gezeigt werden.

Im Seminar werden exemplarisch E-Mental-Health Programme und digitalisierte Interventionen vorgestellt und die dazugehörigen Grundlagen besprochen. Darüber hinaus werden Schwerpunkte der Durchführung und Erfahrungen in der Anwendung diskutiert.

Termin

04.06. - 05.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 320,-

Kosten

(Extern):

€380,-

Methode

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Anmeldeschluss

28.05.24



10 Punkte für
Pflegerische

Erlebnispädagogische Ansätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe

Erlebnispädagogische Ansätze gehören seit langem zum Handwerkszeug der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Auch und gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die ansonsten schwer zu erreichen sind und solchen, die Defizite im Bereich des Selbstwerts, der Impulskontrolle, der Spannungsregulation und der sozialen Anpassung haben, erweisen sich erlebnispädagogische Maßnahmen als sehr hilfreich.

In diesem Seminar werden die theoretischen Hintergründe und Praxismodelle erlebnispädagogischer Maßnahmen u.a. am Beispiel von Outdoor- und Kletterprojekten zur Diskussion gestellt und mit eigenen Erfahrungen im Gelände erlebbar gemacht.

Methoden

Impulsreferate, Übungen, u.a. im Seilgarten, Erfahrungsaustausch und Diskussion von Praxismodellen

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen:

Sebastian Bluhm, Psychologe M. Sc., Psychologischer Psychotherapeut, Krankenpfleger, Erlebnispädagoge, Wuppertal

Daniel Loewe, Erzieher, Erlebnispädagoge, Wuppertal

Voraussetzungen

Aktives Seminar: Viele der vorgestellten Übungen und Aktivitäten werden praktisch erprobt. Zu diesem Kurs bitte feste Schuhe und bequeme, outdoor-geeignete Kleidung mitbringen. Im Rahmen dieses Seminars wird auch eine Nachtaktion gemeinsam durchgeführt, also eine Aktivität nach Einbruch der Dunkelheit.

Informationen zur Anmeldung

Alle externen Teilnehmer*innen der Weiterbildung zur Fachkraft KJP zahlen den Preis von € 480,-

Sonstiges

Theorie-Praxis-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“



Kurs 40/24

Termin

05.06. - 07.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 480,-

(Extern):

€ 570,-

Anmeldeschluss

02.06.24



12 Punkte für
Pflegerische



Kurs 41/24

Klausurtagung Fachforum Qualitätsmanagement

Mit der Entwicklung und Etablierung des Qualitätsmanagements in den LVR-Kliniken haben auch die Beauftragten für diese Aufgabe einen festen Platz in den Strukturen und Abläufen der Krankenhäuser gefunden. Als Fachforum im LVR-Klinikverbund und im Sinne eines selbstorganisierten kollegialen Austausches entwickeln sie sich auch als Gruppe weiter.

Die Klausurtagung eröffnet die Möglichkeit einer kritischen Standortbestimmung, eines vertieften Austausches und der Formulierung von Ideen und Impulsen für die weitere Arbeit. Auch kann die Spezifität der strukturellen Einbindung des Qualitätsmanagements in den Kliniken, in der Regel im Sinne einer Stabsstellenfunktion, betrachtet werden.

Die konkrete Fragestellung der diesjährigen Klausur wird im Vorfeld mit dem Fachforum Qualitätsmanagement im LVR-Klinikverbund festgelegt.

Methoden

Moderierter Austausch, Themenbearbeitung, anlassbezogene Interventionen aus dem Beratungskontext

Zielgruppe

QMB

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Mitglieder Fachforum Qualitätsmanagement

Leitung

Renate Kemp, Supervisorin und Coach M.A.

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar steht allen Mitgliedern im Fachforum der Qualitätsmanagementbeauftragten im LVR-Klinikverbund offen. Die minimale Teilnehmerzahl beträgt 10 Personen, die maximale Teilnehmerzahl 20 Personen.

Termin

10.06. - 11.06.24

Ort:

KSI Siegburg

Kosten

€ 550,-

Anmeldeschluss

10.04.24

12 Punkte für
Pfleger*innen

Grundlagen und Instrumente der stationsäquivalenten Behandlung (StäB)

Mit der Einführung des Gesetzes zur Weiterentwicklung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (Psych-VVG) können Krankenhäuser Patient*innen in psychischen Krisen auch im häuslichen Umfeld im Rahmen der psychiatrischen Regelvorsorgung behandeln. Bei der Stationsäquivalenten Behandlung handelt es sich um eine zeitlich begrenzte, umfassende psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung durch ärztlich geleitete multiprofessionelle Teams mit Schwerpunkt im persönlichen Lebensumfeld der Patient*innen. Diese neue Form der Zuhausebehandlung kann somit unter Berücksichtigung von Erkrankung und individuellen Faktoren eine gleichwertige Alternative zur vollstationären Behandlung darstellen. Die Behandlung zu Hause wirkt dem "Dilemma" der Psychiatrie entgegen, Patient*innen in dem künstlichen, schützenden Umfeld der Klinik für die Rückkehr in ihr soziales Umfeld stabilisieren zu müssen. StäB zeigt nachweisliche Effekte bezüglich Symptomreduktion, Wiederaufnahmeraten und Kosteneffizienz.

Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen und die inhaltliche Arbeit von StäB besprochen. Den Schwerpunkt bildet die praktische Anwendung, die Aufgaben und Verantwortung, hilfreiche Instrumente und konkrete Erfahrungen in der Umsetzung.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Weitere Referent*innen:

Johannes Kirchhof, B.A. Psychiatrische Pflege, Teamleitung, Uniklinik Köln



Kurs 42/24

Termin

10.06. - 11.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 320,-

(Extern):

€ 380,-

Anmeldeschluss

04.06.24



10 Punkte für
Pfleger*innen



Kurs 43/24

MRV

Termin

10.06. - 13.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):
€ 720,-
(MRV):

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

13.04.24



14 Punkte für
Pfleger*innen

60

Interventionen und Konzepte der Pflege im Maßregelvollzug - Modul C

Im Rahmen der gesetzlichen Aufgaben der Sicherung und Besserung der Patient*innen im Maßregelvollzug erfüllt das Pflegepersonal neben der Durchführung medizinischer Maßnahmen zahlreiche soziotherapeutische und pädagogische Aufgaben. Gesundheits- und Krankenpfleger*innen sind oft die ersten Ansprechpartner*innen der Patient*innen und in vielen Belangen Helfende, Vertraute und Vermittler*innen für sie. Sie gestalten eine professionell-therapeutische Beziehung zu den Patienten*innen, unterstützen sie in Alltagsgestaltung und Problembewältigung und nehmen aktiv an Gruppentherapien teil. Zugleich achten die Beschäftigten des Pflegegedienstes auf Gefährdungen, überwachen Sicherheitsvorkehrungen, vertreten und erklären Regeln und Forderungen und setzen diese gegenüber den Patienten*innen auch durch.

Diese Aufzählung spiegelt die Vielfalt der Aufgaben und die Höhe der Herausforderung wider, denen der Pflege- und Erziehungsdienst in Einrichtungen des Maßregelvollzugs gerecht werden muss. Das Seminar wird Konzepte und Vorgehensweisen vorstellen, die in der forensischen Pflege entwickelt wurden, um diesen Aufgaben und Herausforderungen zu entsprechen. Grundlagen und Konzepte der Bezugspflege und der Beziehungsgestaltung, geeignete pflegerische Maßnahmen und Interventionen, Vorgehensweisen der Soziotherapie und der Milieugestaltung sowie der Einbezug von Ergebnissen der Pflegeforschung (Auswertung Wirksamkeit der Adherence Therapie im MRV) sollen die thematischen Schwerpunkte des Kurses bilden. In diesem Kurs ist eine Exkursion in die forensische Abteilung der LVR-Klinik Düren geplant, mit der Vorstellung einer pflegerischen Konzeption zur Gestaltung des Sozialzentrum Café 63 und der Besichtigung des forensischen Dorfes sowie des alten Bewahrhauses (Haus 5).

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Rechtskenntnisse für Sozialdienste aktualisieren

In dieser Tagungsreihe werden jährlich aktuelle Fragestellungen des Rechtsrahmens der Sozialarbeit in der Psychiatrie aufgegriffen. Die genaue Themenstellung steht deshalb zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresprogramms noch nicht fest.

Anregungen und Wünsche seitens in psychiatrischen Einrichtungen arbeitender Sozialarbeiter*innen sowie Sozialpädagog*innen sind ausdrücklich erwünscht und können berücksichtigt werden.

Das gewählte Thema sowie den Fachreferenten/ die Fachreferentin dieser Veranstaltung entnehmen Sie bitte der ca. vier Monate vor Beginn der Veranstaltung veröffentlichten Ausschreibung.

Methoden

Referate, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Fallarbeit

Zielgruppe

Sozialdienst, Weitere Berufsgruppen

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Frank Jäger, Sozialwissenschaftler MA, Referent für Sozialrecht und Sozialpolitik

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die als Sozialdienste oder in ähnlichen Funktionen in unterschiedlichen psychiatrischen Arbeitsfeldern und Einrichtungen tätig sind und die Ihre aktuellen Rechtskenntnisse aktualisieren und/oder erweitern möchten



Kurs 44/24

Termin
11.06.24

Ort

Festhalle der
LVR-Klinik
Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 160,-
{Extern):
€ 190,-

Anmeldeschluss

07.06.24

61



Kurs 45/24

MRV

Termin

17.06. - 18.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):
€ 360,-
(MRV):

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

22.04.24



10 Punkte für
Pflegende

Nachsorge in der forensischen Psychiatrie

Die Tätigkeit im Arbeitsfeld der forensischen Überleitung und Nachsorge (FÜNA) erfordert fundierte und aktuelle Kompetenzen im Sozialrecht um Beurlaubung und Entlassung von forensischen Patient*innen wirksam und professionell zu unterstützen.

In dieser Seminarreihe werden jährlich aktuelle Fragestellungen des Rechtsrahmens der Sozialarbeit und Sozialpädagogik für das Aufgabenfeld der forensischen Entlassung und Nachsorge aufgegriffen. Die genaue Themenstellung steht deshalb zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresprogramms noch nicht fest.

Anregungen und Wünsche seitens in forensisch-psychiatrischen Einrichtungen arbeitender Sozialarbeiter*innen sowie Sozialpädagoge*innen sind ausdrücklich erwünscht und können berücksichtigt werden.

Das gewählte Thema sowie den Fachreferenten/ die Fachreferentin dieser Veranstaltung entnehmen Sie bitte der ca. vier Monate vor Beginn der Veranstaltung veröffentlichten Ausschreibung.

Methoden

Kurzvortrag, Erfahrungsaustausch, Fallarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Sozialdienst, Weitere Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Mitarbeitende in der forensischen Überleitung und Nachsorge

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Voraussetzungen

Beschäftigte im Bereich der forensischen Überleitung und Nachsorge, die sich mit sozialrechtlichen Fragen beschäftigen

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagoge*innen, die in der forensischen Überleitung und Nachsorge arbeiten



Kurs 46/24

Medienwelten von Kindern und Jugendlichen

Diese Seminarinhalte, die durch das LVR-Zentrum für Medien und Bildung konzipiert wurden, bieten eine umfassende Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen im Umgang mit exzessiver Mediennutzung und Online-Risiken bei Kinder und Jugendlichen.

Wir stellen verschiedene Aspekte dieser Thematik vor und bieten praktische Ansätze für Prävention und Unterstützung.
Themen und Inhalte:

1. Übermäßige Mediennutzung / Spielstörung:
Prävention & Therapie, Fallstudien zur Verdeutlichung Ursachen und Auswirkungen
2. Kompetenz zur Beratung von Eltern und Angehörigen:
Methoden & Strategien für die Beratung, Praxisübungen zur Kommunikation, Die Rolle des Pflege- & Erziehungsdienstes in der Unterstützung
3. Faszination Onlinewelten: Spiele und Bindungsmechanismen:
Analyse von Bindungsmechanismen in Online-Spielen
Spielerlebnisse und Eigenversuche
4. Gamification und positive Aspekte digitaler Medien
Risiken im Netz - Cybermobbing und Cybergrooming, Teen Dating Violence:
Schutzmechanismen und Handlungsempfehlungen
Präventionsansätze im digitalen Raum
Jugendmedienschutz im Jahr 2024

Methoden

Kurzreferate, Interaktionsübungen, Gruppenarbeit

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Gunnar Krieger

Referent

Herr Mato Chalier und Herr Dirk Poerschke

Informationen zur Anmeldung

Alle externen Teilnehmer*innen der Weiterbildung zur Fachkraft KJP zahlen den Preis von € 480,-

Sonstiges

Theorie-Praxis-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Termin

17.06. - 19.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 480,-
(Extern):
€ 570,-

Anmeldeschluss

14.06.24



12 Punkte für
Pflegende



Kurs 47/24

MRV

Termin

19.06. - 20.06.24

Ort

Langenfeld

Kosten (

Extern):
€ 360,-
(LVR)

Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

05.05.24



15 Punkte



10 Punkte für
Pflegende

64

DBT-Sucht: Dialektisch-Behaviorale Therapie bei Borderline- und Substanzgebrauchsstörungen (DBT-S)

Das Seminar zur Dialektisch-Behavioralen Therapie und Sucht (DBT-S) bietet eine umfassende Einführung in die Anwendung der DBT bei der Behandlung von Suchterkrankungen. Die DBT ist eine evidenzbasierte Therapiemethode, die ursprünglich zur Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen entwickelt wurde, sich jedoch auch als wirksam bei der Bewältigung von Suchtverhalten erwiesen hat.

Die Hauptthemen des Seminars umfassen:

- Einführung in die DBT: Eine umfassende Übersicht über die Prinzipien, Konzepte und Techniken der DBT sowie deren Anwendbarkeit auf Suchtverhalten.
- DBT-Strategien: Eine detaillierte Erklärung der Kernkomponenten der DBT-Fähigkeiten, wie Achtsamkeit, Emotionsregulation, Zwischenmenschliche Effektivität und Stresstoleranz, und wie sie spezifisch bei der Behandlung von Sucht eingesetzt werden können.
- Dialektik und Sucht: die dialektische Herangehensweise der DBT und ihre Bedeutung für die Arbeit mit suchterkrankten Menschen. Die Integration von Akzeptanz und Veränderung in der Suchttherapie.
- DBT und Rückfallprävention: Strategien zur Verhinderung von Rückfällen bei Suchterkrankungen mithilfe der DBT-Prinzipien und -Techniken.

Fallstudien, Übungen und Rollenspiele veranschaulichen den Einsatz von DBT in der Suchtbehandlung und ermöglichen den Teilnehmern, ihre Fähigkeiten zu verbessern und eigene Erfahrungen auszutauschen.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Stipendiat*innen, MRV

Leitung

Michail Lagoudis, Psychologischer Psychotherapeut, VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis



Kurs 78/24

MRV

Termin

20.06. - 21.06.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 320 Euro
(Extern):
360 Euro

Anmeldeschluss

22.04.24



14 Punkte

65

Entwicklung früherer Perspektiven bei Unterbringungen gemäß §126a StPO unter Berücksichtigung der Anwendbarkeit milderer Mittel

In den letzten Jahren stieg die Belegung im Maßregelvollzug stetig, und der Druck nimmt zu. Psychische Erkrankte finden oft keine passenden Hilfen in der Gemeindepsychiatrie, sind unterversorgt und psychisch gefährdet. Sozialpsychiatrische Angebote fehlen, insbesondere für sozial benachteiligte Menschen. Herausforderndes Verhalten überfordert Allgemeinpsychiatrien und Justiz, was zu vermehrten Unterbringungen in forensischen Kliniken führt, auch bei kleinen Delikten. Eine umfassende, ressourcenorientierte Prüfung der Unterbringungsnotwendigkeit ist nötig, inklusive Anamnese, Diagnostik und Therapie. Das Seminar der LVR-Klinik Bedburg-Hau stellt Konzepte zur Diagnostik, Behandlung, Risikoeinschätzung und -kommunikation vor, unterstützt durch Fallbeispiele.

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit in Kleingruppen, Diskussion

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, MRV, Therapeutischer Dienst, Psychologischer Dienst, Sozialdienst

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Wissenschaftl. Leitung

Michalis Lagoudis

Weitere Referent*innen

Emiliya Pavlova, FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie, Forensische Psychiatrie, CÄ Forensik II, LVR-Klinik Bedburg-Hau
Vanessa Gurka, Exam. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sozialarbeiterin B.A., Forensik II, LVR-Klinik Bedburg-Hau
Tanja Eller, Pädagogin M.A., Traumapädagogin (DeGPT)

Informationen zur Anmeldung

Qualitätsoffensive MRV



Kurs 48/24

MRV

Selbsterfahrung für Medizinstudierende

Studierende der Medizin konzentrieren sich in besonderem Maße auf den Erwerb von Fachwissen in den vielfältigen medizinischen Disziplinen. In den Famulaturen können erste Erfahrungen in der Begegnung mit dem Arbeitsfeld Psychiatrie gemacht werden. Die Tätigkeit in der Psychiatrie erfordert in besonderem Maße, sich als Person auf den Kontakt und die Beziehung zu den anvertrauten Patient*innen einlassen zu können. Als Grundvoraussetzung dafür gilt es, die eigenen biographisch gewordenen Anteile in der Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung zu reflektieren. Dieses Seminar bietet Stipendiat*innen des LVR die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit dem Thema Selbsterfahrung in einer geschlossenen Gruppe zu erlangen. Das eigene Selbst- und Fremdbild kann erkundet werden, um das persönliche Erleben im Kontext der individuellen Biographie besser einordnen zu können.

Für das Seminar sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Profitieren können Menschen mit Neugierde an der eigenen Person und der Freude und Bereitschaft, sich selbst im Kontext einer Gruppe zu verstehen und die gewonnenen Erkenntnisse auch für die Steuerung in der professionellen Rolle zu nutzen.

Das Seminar eignet sich insbesondere für Stipendiat*innen, die erste Erfahrungen im Bereich der professionellen Selbsterfahrung machen und sich mit ihrer professionellen Haltung auseinandersetzen möchten

Methoden

Anlassbezogene Interventionen aus der Psychotherapie und der Beratung, moderierter Austausch und Diskussion

Zielgruppe

Stipendiat*innen

Leitung

Holger Kemmer, Dipl. Psychologe, Transaktionsanalytischer Berater (DGTA), Zertifizierter Transaktionsanalytiker CTA (EATA)

Informationen zur Anmeldung

Medizinstudierende im Stipendienprogramm des LVR-Klinikverbundes

Termin

28.06. - 29.06.24

Ort

Akademie

Kosten

€ 320,-
(für

Stipendiat*innen des LVR-Stipendienprogramms wird die Kursgebühr erstattet)

Anmeldeschluss

25.06.24

66

Umgang mit Sexualstraftäter*innen

Das Seminar befasst sich neben Vergewaltigungsdelikten mit ausgewählten Facetten der sexualisierten Gewalt gegen Kinder, mit Tatdynamiken und mit dem Gebrauch von Abbildungen sexualisierter Gewalt. Bezüglich der Abbildungen sexualisierter Gewalt werden die verschiedenen Genres, Verbreitungswege und Tätertypologien erörtert. Formen der Bagatellisierung und Verleugnung werden dargelegt und Möglichkeiten zum professionellen Umgang damit diskutiert.

Ebenfalls vorgestellt wird das ASAT®, ein rückfallpräventives Lern- und Trainingsprogramm in der Arbeit mit sexuell übergriffigen Menschen. Anwendung findet das Training als Einzel- und Gruppenmaßnahme bislang im stationären und ambulanten Bereich, vom forensischen Kontext mit erwachsenen Klient*innen bis hin zur Jugendhilfe. Die Grundhaltung im Training ist geprägt von einem bindungsbasierten Umgang mit den Klient*innen zur Erhöhung der Ansprechbarkeit, einer eingehenden (systemischen) Betrachtung des kriminogenen Bedarfs jeder und jedes einzelnen Klienten/Klientin sowie dem Verständnis von Konfrontation als konstruktive Herausforderung auf der Grundlage komplementärer Beziehungsgestaltung.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Wissenschaftl. Leitung:

Herr Michalis Lagoudis, Dipl.-Psychologe, PP

Weitere Referent*innen:

Dr. Rita Steffes-enn, Kriminologin
Spezialisierung auf den rückfallpräventiven Umgang mit Stalker*innen, Gewalt- und Sexualtäter*innen, langjährige Berufs- und Leitungserfahrung im Bereich der stationären und ambulanten Täter*innenarbeit



Kurs 49/24

Termin

01.07. - 03.07.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):
€ 540,-
(MRV):

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr

Anmeldeschluss

22.05.24



22 Punkte



12 Punkte für Pflegenden

67



Kurs 50/24

Menschen mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung verstehen - unterstützen - begleiten

Regelmäßig lösen Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen in Teams heftige Emotionen aus, was sie häufig zu „schwierigen“ Patient*innen macht. Forschungsergebnisse legen nahe, dass sich oft komplexe Traumaerfahrungen bei Menschen mit einer BPS finden lassen. Das Seminar soll den Teilnehmer*innen dabei helfen, ein besseres Verständnis für diesen Zusammenhang zu entwickeln und somit einen besseren Umgang in der Pflege mit Betroffenen, besonders bei herausfordernden Beziehungsdynamiken, selbstverletzendem Verhalten, Suizidalität, Dissoziationen etc., zu ermöglichen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind Theoretische Grundlagen der Emotional-instabilen Persönlichkeit vom Typ Borderline, Aspekte der Beziehungsgestaltung, Bedeutung von Regeln und Absprachen, Anwendung und Durchführung von Stabilisierungstechniken, Distanzierungs- und Achtsamkeitsübungen, Stressabbau und Skills Training, Triggeridentifikation und Krisenintervention bei selbstverletzendem Verhalten, Suizidalität, Dissoziationen und Flashbacks.

Termin

02.07. - 04.07.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 480,-
(Extern):
€ 570,-

Anmeldeschluss

27.06.24



12 Punkte für
Pfleger*innen

Weiterbildung zur pflegerischen Leitung

Der Lehrgang entspricht dem Modul 2 der "Weiterbildung von Krankenpflegepersonen zur pflegerischen Leitung eines Bereiches im Krankenhaus und anderen pflegerischen Versorgungsbereichen", die sich an den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) vom 30.05.2006 orientiert. Das Weiterbildungsziel berücksichtigt die Befähigung zur Übernahme von Leitungsaufgaben. Pflegende, die diese Qualifikation erwerben wollen, finden dazu nähere Informationen im Programmheft, im Internet oder können ein Modulhandbuch anfordern.

Dieser 8-teilige Lehrgang mit 535 Unterrichtsstunden beinhaltet folgende Themenbereiche (s. Modulhandbuch):

- Fachliche und persönliche Grundlagen der Führung
- Handeln in komplexen Führungssituationen
- Rahmenbedingungen von Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Wirksamkeit in Organisationen: Innovation als Führungsaufgabe
- Lerntechniken und Entwicklung der Leitungsaufgabe
- Coaching; Selbstreflexion
- Praxisbezogene Projektarbeit.
- Colloquium/ Vorstellung der Projekte, schriftliche/mündliche Prüfung

Methoden

Theorieinput, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Übungen, Exkursionen

Zielgruppe

Führungskräfte - Pflegedienst, Pflegedienst & Erziehungsdienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen sowie Erzieher*innen und Alten pfleger*innen in Leitungsfunktionen (Typ B, s. Hinweise: Platzkontingente)

Leitung

Gunnar Krieger



Kurs 51/24

Termine

26.08. - 24.06.26

Weitere Termine und Phasen:

1. Teil

26.08. - 30.08.24

2. Teil

04.11. - 08.11.24

Weitere Termine
2025 und 2026

Ort

Akademie

Kosten

€ 2.300,-

Anmeldeschluss

29.04.24



40 Punkte für
Pfleger*innen



Kurs 52/24

Verhaltenstherapeutisch fundierte Gruppenselbsterfahrung für Ärzt*innen in der Weiterbildung

Der Kurs richtet sich an Ärzt*innen in Weiterbildung der Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Im Mittelpunkt der Gruppenselbsterfahrung steht die Auseinandersetzung mit der künftigen Rolle als Psychotherapeut*in in Bezug zu relevanten Aspekten der eigenen Lebensgeschichte und der aktuellen Lebenssituation und Möglichkeiten und Grenzen des eigenen psychotherapeutischen Handelns.

Diese Selbsterfahrung ermöglicht durch das Sprechen über sich selbst, das Sich-selbst-Erleben in der Gruppe und in gruppenspezifischen Prozessen sowie durch verhaltenskognitive-, emotionsaktivierende und achtsamkeitsorientierte Methoden eigene Schemata bewusst zu erleben und ggf. zu verändern. Eine Bereitschaft, sich mit dem eigenen Gefühlserleben in der Gruppe auseinander zu setzen, wird vorausgesetzt.

Der Kurs entspricht den Richtlinien der ärztlichen Weiterbildungsordnungen der ÄKNO und beinhaltet 80 Stunden. Er bildet für die insgesamt 40 Doppelstunden eine kontinuierliche und geschlossene Gruppe.

Methoden

Gruppenselbsterfahrung

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Ärzt*innen in der Facharztweiterbildung

Leitung

Michail Lagoudis, Psychologischer Psychotherapeut, VT

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Voraussetzungen

Ein Vorgespräch ist notwendige Voraussetzung für eine Teilnahme an der Gruppenselbsterfahrung

Termine

1. Teil:

29.08 - 30.08.24

2. Teil:

26.09. - 27.09.24

3. Teil:

07.11. - 08.11.24

4. Teil:

28.11. - 29.11.24

5. Teil:

19.12. - 20.12.24

Ort

Langenfeld

Kosten

€ 2.000,-

Anmeldeschluss

02.07.24



100 Punkte

70

Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie - Modul A

Die forensische Psychiatrie, in deren Einrichtungen psychisch kranke Rechtsbrecher*innen behandelt und betreut werden, ist ein integraler Bestandteil der Psychiatrie. Bei allen Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit anderen psychiatrischen Fachbereichen unterscheidet sich die forensische Psychiatrie aber an zahlreichen Stellen deutlich von diesen. Die zentralen Aufgaben der forensischen Psychiatrie stellen nach dem gesetzlichen Auftrag der „Besserung und Sicherung“ die Behandlung, Resozialisierung und Teilhabe der Patient*innen einerseits sowie der Schutz der Bevölkerung vor weiteren Straftaten andererseits dar.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, bedarf es eines spezifischen Basiswissens für diejenigen, die mit forensischen Patient*innen arbeiten. Ziel des Seminars ist, Mitarbeiter*innen eine grundlegende Orientierung in der Arbeit und im Umgang mit forensischen Patient*innen zu vermitteln. Wichtige Aspekte sind dabei der gesetzliche Rahmen der Unterbringung, Erkrankungen und Gefährlichkeit der Patient*innen, Therapie- und Behandlungskonzepte für verschiedene Patient*innen und Störungen, Sicherungen und Sicherheitskonzepte, die Handhabung von Freiheitsgraden und ihre Begründung, Stations- und Kommunikationsstrukturen, eine angemessene Beziehungs- und Milieugestaltung sowie die ambulante Nachsorge und Unterstützung der sozialen und beruflichen Teilhabe. Der Kurs vermittelt hierzu grundlegende und praxisbezogene Kenntnisse.

Methoden

Referate, Diskussion, Erfahrungsaustausch und Gruppenarbeit

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Holger Kemmer sowie weitere Fachreferent*innen

Informationen zur Anmeldung:

Das Seminar eignet sich insbesondere für Mitarbeiter*innen, die neu im Arbeitsfeld der forensischen Psychiatrie sind sowie Teilnehmer*innen der Fachkraft forensische Psychiatrie (Seminar ist zugleich Modul A der Fachkraft forensische Psychiatrie)



Kurs 53/24

MRV

Termin

02.09. - 05.09.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):

€ 720,-

externe

Teilnehmer*innen der Weiterbildung

„Fachkraft forensische Psychiatrie“:

€ 640,-

(MRV):

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr Euro

Anmeldeschluss

08.07.24



14 Punkte für Pflegende

71



Kurs 54/24

MRV

Termin

16.09. - 19.09.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):
€ 720,-
externe

Teilnehmer*innen der Weiterbildung „Fachkraft forensische Psychiatrie“: € 640,- (MRV):

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr

Anmeldeschluss

15.07.24



14 Punkte für Pflegende

Spezielle Institutions- und Konzeptaspekte in der forensischen Psychiatrie – Modul D

In diesem Seminar befassen wir uns mit verschiedenen Aspekten des Maßregelvollzugs, insbesondere mit den Strukturen, Institutionen und Konzepten, die damit verbunden sind.

Wir werden zunächst die besondere Struktur der forensischen Psychiatrie als Arbeits- und Behandlungsumgebung untersuchen. Dabei werden wir den Begriff der „totalen Institution“ von E. Goffman heranziehen. Wir werden die Erfahrungen der Mitarbeiter innen und Patienten innen in einer stark gesicherten und überwachten Umgebung beleuchten und darüber diskutieren, wie man negativen Auswirkungen dieser Bedingungen entgegenwirken kann.

Darüber hinaus werden wir uns damit beschäftigen, wie rechtliche Veränderungen die Arbeit im Maßregelvollzug beeinflussen und welche Bedeutung Nähe und Distanz zu den betreuten MRV-Patienten*innen haben.

Weitere Themen, die im Rahmen dieses Seminars behandelt werden, sind der Umgang mit älteren Patienten*innen in forensischer Unterbringung, die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen verschiedenen Disziplinen, die klinisch ambulante Versorgung, ergänzende Nachsorge und Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit für die forensische Psychiatrie. Dies geschieht am Beispiel der Aufgaben und der Arbeit der Forensik-Beiräte.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Traumafolgestörungen in ICD-10, ICD-11 und DSM-5

Traumafolgestörungen sind heterogen und nicht selten mit komorbiden Störungen verbunden. In diesem Seminar werden die unterschiedlichen diagnostischen Vorgaben der 10 und 11. Ausgabe der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10 und ICD-11) sowie der 5. Auflage des Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5) für die posttraumatische Belastungsstörung und die nur in der ICD-11 enthaltene Diagnose der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung dargestellt. Die Bedeutung der divergierenden Diagnostik für die forensisch-psychiatrische gutachtliche Praxis wird diskutiert. Die Begutachtung von Traumafolgestörungen ist eine sehr komplexe Aufgabe, zumal häufig nicht ein einzelnes Trauma, sondern mehrere Traumata unterschiedlicher Qualität vorliegen können.

Im Seminar werden Grundlagen zur Diagnostik, Begutachtung und Therapie vorgestellt und diskutiert. Die wesentlichen eingeführten Veränderungen in der ICD-11 werden ausführlich dargestellt, sowie deren Konsequenz für die Therapieplanung und -durchführung.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, Psychologischer Dienst, Stipendiat*innen

Leitung

Dr. phil. Doris Denis, Psychologische Psychotherapeutin, VT; Sachverständige für Sozialgerichte

Wissenschaftl. Leitung:

Michail Lagoudis



Kurs 55/24

Termin

19.09. - 20.09.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss

12.09.24



15 Punkte



Kurs 57/24

Termin

Modul A-1:

23.09. - 27.09.24

Modul A-2:

25.11. - 29.11.24

Modul A-3:

17.02.2 - 21.02.24

Modul A-4:

12.05. - 16.05.25

Ort

Akademie

Kosten

€ 1.400,-

Anmeldeschluss

20.09.24



20 Punkte für
Pfleger*innen

Basiskurs der Weiterbildung zur „Fachkraft psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) formuliert für Menschen mit Behinderung das Ziel der vollumfänglichen und gleichberechtigten Teilhabe. Die Umsetzung dieses Ziels stellt Gesellschaft, Hilfesystem und die Beteiligten vor vielfältige Aufgaben und Herausforderungen. Hierzu zählen neben strukturellen Versorgungsangeboten insbesondere auch spezifische berufliche und persönliche Kompetenzen sowie Haltungen der Mitarbeiter*innen zur Umsetzung personenzentrierter Hilfen.

Ziel des Kurses, der auch als Basis-Baustein A der LVR-intern zertifizierten Weiterbildung zur „Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe“ genutzt werden kann, ist es, den Mitarbeiter*innen in klinischen und außerklinischen Versorgungseinrichtungen in einem praxisbegleitenden Lernprozess spezielle Kenntnisse zu vermitteln und ihr professionelles Verständnis und ihre Handlungskompetenz in der Behandlung, Begleitung und Betreuung von Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen zu erweitern.

Bestandteile der Weiterbildung sind u. a. ein vertieftes Verständnis der wichtigsten psychiatrischen Störungsbilder, professionelle Haltung, Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung, Kenntnisse zu ICF und Hilfeplanverfahren, Grundlagen zu juristischen Fragen, zur Peer-Arbeit mit Betroffenen und Angehörigen und zu Bausteinen der psychiatrischen Versorgungslandschaft. Aktuelle Konzepte der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation und die gesetzlichen Rahmenbedingungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) zur Teilhabe psychisch kranker Menschen werden vorgestellt. Den Krankheitsverläufen mit drohender Chronifizierung kommt besondere Aufmerksamkeit zu.

Wichtiger Bestandteil des Kurses ist auch die berufsbezogene Selbsterfahrung.

Methoden

Referate, Gruppenarbeit, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Rollenspiele, Exkursionen, berufsbezogene Selbsterfahrung, Literaturstudium

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen:

Ergotherapeut*innen, Arbeitspädagog*innen, PSAG

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Holger Kemmer, sowie weitere Fachreferent*innen

Hinweis

Das Seminar eignet sich insbesondere für Beschäftigte aller Berufe in stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten sowie in unterschiedlichen gemeindepsychiatrischen Settings. Weitere Module der Fachkraft werden in 2025/2026 angeboten; die Fachkraft wird in 2025 mit dem Abschlusscolloquium abgeschlossen





Kurs 58/24

Resilienz – Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Situationen

Manche Menschen bewahren trotz widrigster Umstände den Lebensmut, reagieren auf Krisen mit Zuversicht. Forscher nennen diesen Wesenszug "Resilienz".

Was ist Resilienz?

Auf diese Frage gibt es zwei Antworten, eine einfache und eine komplizierte. Die einfache: Resilienz ist eine besondere Kraft der Psyche, Belastungen auszuhalten, eine ausgeprägt lebensmutige Haltung. Ein resilienter Mensch lässt sich von Schicksalsschlägen nicht aus der Bahn werfen, sondern kommt rasch wieder auf die Beine und bewältigt sein Leben wie zuvor, häufig sogar besser.

Die etwas komplizierte Antwort der Wissenschaft nach derzeitigem Wissensstand ist, dass hinter der Resilienz keine geheimnisvolle Kraft steckt, sondern ein komplexer psychischer Mechanismus aus vielen einzelnen Faktoren, von denen manche bekannt sind, andere noch nicht.

Die bekannten Faktoren und damit Inhalt des Seminars sind: Optimismus, Akzeptanz, Lösungsorientierung, Verantwortung übernehmen, sich selbst regulieren, Beziehungen gestalten, Zukunft gestalten.

Methoden

Vortrag, moderierter Austausch, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Diskussion im Plenum

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Stipendiat*innen

Leitung

Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen

Wolfgang Spitzer, Jurist, zert. Coach und Trainer, Supervisor, Resilienz-Trainer

Informationen zur Anmeldung

Dreitägiges Seminar / Aufgeteilt in drei Einzeltermine

Termin

- 1. Teil:**
26.09.24
- 2. Teil:**
29.10.24
- 3. Teil:**
18.11.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 480,-
(Extern):
€ 570,-

Anmeldeschluss

23.09.24



12 Punkte für
Pfleger*innen

Kriminaltherapie und Kriminalprävention mit Schwerpunkt auf sexuell assoziierte Verhaltensprobleme und Sexualdelinquenz – Baustein 1.

Die zertifizierte Weiterbildung hat eine Gesamtdauer von 3 Jahren (38 Fortbildungstage) und vermittelt zentrale Komponenten für die kriminaltherapeutische und -präventive Arbeit mit Menschen, die sexuell auffälliges und delinquentes Verhalten zeigen. Die fünf Bausteine zur inhaltlichen Vermittlung orientieren sich an den Prinzipien rückfallpräventiven Arbeitens im Sinne des Risk-Need-Responsivity-Modells. Das Modell einer evidenzbasierten Herangehensweise an die Kriminaltherapie und -prävention stellt kontinuierliche Überprüfungen und Anpassungen der Interventionen dar, um den individuellen Bedürfnissen der straffälligen Personen gerecht zu werden. Eine 40-stündige Supervision/Selbsterfahrung/Fallberatung (Baustein 5) begleitet parallel den ganzen Kurs. Online-Phasen werden in den Präsenzunterricht einbettet.

In Baustein 1 werden den Teilnehmenden zunächst die klinisch relevanten Störungsbilder von sexuell übergriffigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelt. Die Besonderheiten der Gestaltung einer komplementären therapeutischen Beziehung mit den Klient*innen werden ausführlich besprochen.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, MRV, Psychologischer Dienst, Sozialdienst

Leitung

Dr. Rita Steffe-enn, Kriminologin, M.

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Weitere Referent*innen:

Silke Breuksch, Forensische Kinder- und Jugendpsychiaterin
Dr. Nahlah Saymeh, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Michaela Schätz, Dipl. Psych.
Stefan Waschlewski, Dipl. Psych.

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Studium (Sozialarbeit/-pädagogik, Heilpädagogik, Psychologie, Soziologie, Kriminologie oder Medizin)



Kurs 59/24

MRV

Termine

- Teil 1:**
30.09.24
- Teil 2:**
01.10.24
- Teil 3:**
02.10.24
- Teil 4:**
09.12.24
- Teil 5:**
10.12.24
- Teil 6:**
11.12.24

Ort

Langenfeld

Kosten

Baustein 1
€ 960,-

Anmeldeschluss

30.07.24



45 Punkte



Kurs 60/24

MRV

Der HCR-20V3 als forensisches Prognose- und Planungsinstrument

Der forensische Behandlungsauftrag umfasst neben den therapeutischen Interventionen auch regelmäßig die Beurteilung des Risikos zukünftiger Delikte von Patient*innen mittels der Anwendung standardisierter Prognoseinstrumente.

Der HCR-20V3 ist ein solches Instrument zur Vorhersage von Gewalttaten. Er kann zur Entscheidungsfindung im Maßregelvollzug wie auch in der Allgemeinpsychiatrie oder im Strafvollzug herangezogen werden. Mit dem HCR-20V3 werden vorliegende Risikofaktoren auf verschiedenen Ebenen sehr breit erfasst (Informationen aus der Vorgeschichte [historische Risikomerkmale bzw. „H-Items“], aktuell vorliegende klinische Variablen [„C-Items“] sowie die auf die zukünftigen Lebensbedingungen ausgerichteten Risikomanagementvariablen [„R-Items“]).

Im Ergebnis liefert die Anwendung des HCR-20V3 nicht nur Informationen über das Risiko der Begehung zukünftiger Gewaltdelikte bei einem Probanden. Es werden auch Erkenntnisse über mögliche Risikoszenarien, die in der Behandlung zu adressierenden Risikofaktoren und das Bestehen anderer Risiken gewonnen. Das Instrument kann so auch relevante Beiträge für die Behandlungsplanung liefern.

Die einzelnen Schritte der Anwendung des HCR-20V3 werden vorgestellt und die Anwendung des Instruments an Fallbeispielen trainiert. Der Kurs richtet sich an Teilnehmende mit wenigen Vorkenntnissen wie auch an solche, die bereits frühere Versionen des HCR-20 eingesetzt haben.

Termin

30.09. - 01.10.24

Ort

Langenfeld

Kosten

€ 750,-

Anmeldeschluss

22.08.24



15 Punkte

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, MRV, Psychologischer Dienst

Leitung

Barbara Holzinger, Diplom Psychologin, PP und Sebastian Kötter, Diplom Psychologe, PP, Institut für Forensische Psychiatrie Haina (IFPH)

Wissenschaftl. Leitung:

Michail Lagoudis

Informationen zur Anmeldung

Qualitätsoffensive MRV

Hinweise

Bildungsangebot im Rahmen der Qualitätsoffensive MRV

80

Studientag der Weiterbildung zur „Fachkraft in der forensischen Psychiatrie“

Der Studientag ist Bestandteil des Curriculums der Weiterbildung zur „Fachkraft in der forensischen Psychiatrie“.

Im Rahmen dieses Studientages werden die Teilnehmenden ihre Praxiserfahrungen in der Arbeit mit forensischen Patient*innen gemeinsam mit der Kursleitung reflektieren. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf der Präsentation und Diskussion der Erfahrungen während der beiden im Curriculum vorgesehenen Hospitationen in je einem stationären und ambulanten Arbeitsbereich des Maßregelvollzugs liegen. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden Unterstützung bei der Vorbereitung ihrer Abschlussprojekte und Abschlussarbeiten erhalten.

Voraussetzung zur Teilnahme an dem Studientag ist in der Regel der Abschluss der beiden Hospitationen (In Ausnahmefällen und nach Rücksprache ist die Teilnahme auch möglich, wenn erst eine der Hospitationen abgeschlossen wurde).

Methoden

Colloquium, Übungen, Kurzreferate, Gruppenarbeit

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent



Kurs 61/24

MRV

Termin

07.10.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):

€ 160,-

(MRV):

Für Beschäftigte des LVR entfällt die Kursgebühr

Anmeldeschluss

26.08.24



8 Punkte für Pflegende

81



Kurs 62/24

Basiskurs Allgemeinpsychiatrie

Das Ziel dieses vierwöchigen Seminars ist es, den Mitarbeiter*innen spezielle Kenntnisse zu aktuellen Konzepten allgemeinpsychiatrischer Behandlung zu vermitteln und ihre Handlungskompetenz in der Therapie, Pflege und Betreuung psychisch kranker Menschen zu erweitern.

Wichtige Themen des Lehrgangs sind: sozialwissenschaftliche und medizinisch-psychiatrische Erklärungsmodelle von Entstehung, Verlauf und Behandlung psychiatrischer Erkrankungen und den damit verbundenen Krisensituationen; Wissen zu pharmakologischer Behandlung; Konzept und Einsatz der Adherence-Therapie; Umgang mit Suizidalität, Einschätzung von suizidaler Gefährdung; Aggression und Gewalt im Rahmen akuter psychiatrischer Zustandsbilder; Übungen spezieller Pflege- und Behandlungstechniken wie Deeskalation, Psychoedukation und Entspannungstechniken, auch vor dem Hintergrund des Konzepts „Safewards“; Grundlagen und Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Milieus; innovative und alternative Konzepte in der Behandlung akut psychiatrisch erkrankter Menschen wie Soteria und Hometreatment; Handlungsfragen im Zusammenhang mit Recovery und Resilienz. Außerdem werden Rechtsgrundlagen psychiatrischer Behandlung vermittelt.

Termine

Teil 1:

07.10. - 11.10.24

Teil 2:

02.12. - 06.12.24

Teil 3:

5 Tage in 2025
(wird in 2024 bekannt gegeben)

Teil 4:

5 Tage in 2025
(wird in 2024 bekannt gegeben)

Ort

Akademie

Kosten

€ 1.400,-

Anmeldeschluss

04.10.24



20 Punkte für
Pfleger*innen



Kurs 63/24

Examenscoaching für Medizinstudierende

Das Examenscoaching möchte Medizinstudierende auf die mündlich-praktische Abschlussprüfung im Wahlpflichtfach Psychiatrie vorbereiten.

Die Besonderheit dieser Prüfung besteht darin, das Erlernte praktisch an einer konkreten Fallvignette zu zeigen. Das Examenscoaching bereitet die Studierenden auf diese Art der Prüfung vor, in der es um die Verknüpfung von Fachwissen mit einem konkreten Fall geht. Einen besonderen Stellenwert hat für das Wahlpflichtfach Psychiatrie die psychopathologische Befunderhebung. Diese wird konkret vorgestellt und im Rollenspiel geübt. Ebenso werden methodische und didaktische Fähigkeiten für eine mündliche Prüfung vermittelt, geübt und im Rollenspiel praktisch erprobt.

Methoden

Kurzvortrag, moderierte Gruppenarbeit, Rollenspiel, Übungen

Zielgruppe

Stipendiat*innen, Weitere Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Stipendiat*innen im Stipendienprogramm des LVR-Klinikverbundes

Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen

Henning Voss, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, mit eigener Erfahrung in diesem Prüfungsformat

Voraussetzungen

Medizinstudierende im Stipendienprogramm des LVR-Klinikverbundes

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Stipendiat*innen, die sich auf ihr Examen im Wahlpflichtfach Psychiatrie in ihrem Medizinstudium vorbereiten und praktisch erproben möchten

Termin

14.10.24

Ort

LVR-Klinik Bonn

Kosten

(Intern):
€ 160,-
für

Stipendiat*innen des LVR-Stipendienprogramms wird die Kursgebühr erstattet (Extern):
€ 190,-

Anmeldeschluss

11.10.24



Kurs 64/24

Termin
28.10. - 30.10.24

Ort
Akademie

Kosten
€ 420,-

Anmeldeschluss
25.10.24

Für die
Veranstaltung
werden 22 Fort-
bildungspunkte
Ergotherapie
ausgewiesen

Umsetzung betätigungsorientierten Arbeitens in Organisationen und Einrichtungen - Modul 4

Betätigungsorientiertes Arbeiten stellt die Ziele und Bedarfe von Patient*innen in den Mittelpunkt und bedeutet damit eine Abkehr von einer Arbeitsweise, bei denen sich Patient*innen an standardisierten Angeboten orientieren und sich an diese anpassen müssen. In der Umsetzung betätigungsorientierter ergotherapeutischer Behandlung stellt sich daher die spezifische Herausforderung, wie sich eine veränderte Sicht- und Arbeitsweise in bestehende Versorgungsangebote und -Strukturen integrieren lassen können.

Das Modul setzt die Herausforderungen in der Umsetzung betätigungsorientierten Arbeitens in den Mittelpunkt und baut auf den vorangegangenen Modulen auf. Grundlagen bilden das theoretische Verständnis betätigungsorientierten Arbeitens in unterschiedlichen Praxisfeldern sowie neue notwendige Kompetenzen in der Umsetzung bspw. von Angeboten im Einzel- und Gruppenkontext.

Der inhaltliche Schwerpunkt dieses Moduls widmet sich daher der erfolgreichen Umsetzung und Implementierung des Ansatzes in Organisationen und Einrichtungen. Konzeptionelle Überlegungen werden durch bewährte Methoden aus dem Projektmanagement ergänzt, wie bspw. Stakeholder- und Risikoanalyse und münden in konkreten Planungsschritten für die Umsetzung. Zusätzlich werden praktische Erfahrungen in der Implementierung durch den Einbezug von „best-practice-Beispielen“ zur Verfügung gestellt und kritisch reflektiert.

Methoden

Kurzreferate, Diskussion, Fallarbeit und Übungen

Zielgruppe

Führungskräfte, Weitere Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen

Ergotherapeut*innen, Arbeitspädagog*innen



Leitung

Holger Kemmer, Bildungsreferent

Weitere Referent*innen:

Jens Rohloff, Ergotherapeut, BSc OT, Dipl. Berufspädagoge, Schulleiter der Schule für Ergotherapie am LVR-Klinikum Essen

Voraussetzungen:

Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, die in der Psychiatrie arbeiten sowie Arbeitspädagog*innen aus unterschiedlichen psychiatrischen Arbeitsfeldern. Diese Modul bildet das vierte Modul des Curriculums betätigungsorientierte Ergotherapie in der Psychiatrie, kann aber auch als einzelnes Seminar besucht werden

Informationen zur Anmeldung

Das Seminar eignet sich insbesondere für Ergotherapeut*innen und Arbeitspädagog*innen, die in ihrem Arbeitsfeld betätigungsorientiertes Arbeiten erproben und umsetzen möchten. Diese Modul bildet das vierte Modul des Curriculums zur betätigungsorientierten Ergotherapie in der Psychiatrie, kann aber auch als einzelnes Seminar besucht werden

Sonstiges

Die Teilnehmerzahl beträgt mindestens 8, maximal 20 Personen



Kurs 65/24

Sicherer Umgang mit verbalen Angriffen - Souverän kontern und unfaires Verhalten erfolgreich abwehren

Haben Sie es auch schon erlebt, dass Ihnen erst Stunden später die passende Antwort auf blöde Sprüche oder verbale Angriffe eingefallen ist? Wie schön wäre es, wenn Sie in solchen Situationen sofort eine kluge Reaktion parat hätten. Hier kommt die gute Nachricht: Sie können es lernen! In unserem Seminar möchten wir Ihnen zeigen, wie Sie einen klugen Konter erfolgreich einsetzen können, um verbale Angriffe souverän abzuwehren.

In diesem spannenden Seminar erhalten Sie wertvolle Einblicke in verschiedene Techniken, die Ihnen helfen werden, verbale Angriffe gekonnt zu parieren. Sie lernen praktische Tipps kennen, erhalten zahlreiche Beispiele und werden mit kreativen Ideen ausgestattet, um die Grundlage für eine gelungene Antwort zu schaffen.

Unser Ziel ist es, Ihnen die nötigen Werkzeuge an die Hand zu geben, um in solchen Situationen selbstbewusst und sicher auftreten zu können. Wir möchten Ihnen helfen, Ihre Kommunikationsfähigkeiten zu stärken und Ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv gegen unfaires Verhalten zur Wehr zu setzen.

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem Seminar teilzunehmen und freuen uns darauf, Ihnen die Strategien und Techniken für einen sicheren Umgang mit verbalen Angriffen zu vermitteln. Seien Sie bereit, Ihre Antworten in Zukunft mit Leichtigkeit und Überzeugungskraft zu finden.

Methoden

Vortrag, moderierter Austausch, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Diskussion im Plenum

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, Stipendiat*innen

Leitung

Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen

Wolfgang Spitzer, Jurist, zert. Coach und Trainer, Supervisor, Resilienz-Trainer

Sonstiges

Die Teilnehmerzahl beträgt mindestens 12, maximal 18 Personen

Termin

30.10. - 31.10.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):

€ 320,-

(Extern):

€ 380,-

Anmeldeschluss

27.10.24



10 Punkte für
Pfleger*innen

Sachverständige Tätigkeit im erkennenden Strafverfahren, Psychologische Begutachtung von Täterinnen und Tätern

Die Beurteilung von Voraussetzungen der Unterbringung und Schuldfähigkeit werden in diesem Seminar aus Sicht von Sachverständigen betrachtet. Weitere Themen sind die Rechtsfolgen der Maßregeln der "Besserung und Sicherung" und die Gestaltung eines schriftlichen sowie mündlichen Gutachtens.

Strafverfahren und Schuldfähigkeitsbegutachtung sind immer noch eine Domäne der psychiatrischen Sachverständigen. Doch auch RechtspsychologInnen können entsprechende Gutachten erstellen – das Seminar bereitet Sie auf diese Tätigkeit vor. Vermittelt werden Grundlagen der Begutachtung von Schuldfähigkeit sowie Voraussetzungen der Unterbringung, die Unterscheidung von Strafverfahren und Sicherungsverfahren und das fachliche Know-how für die Erstattung mündlicher oder schriftlicher Gutachten.

Wesentliche Themen:

- Juristische Schuldkonzepte (normative Ansprechbarkeit etc.)
- Grundlagen einer Unterbringung gemäß § 126a StPO
- Diagnostik von Erkrankungen gemäß § 20 StGB, Beurteilung der Schwere der Störung
- Aufbau des Gutachtens, Explorationsleitfaden
- Mindeststandards der Schuldfähigkeitsbeurteilung
- Einsichts- und Steuerungsfähigkeit
- Beurteilung der Rechtsfolge Maßregel (§§ 63, 64, 66 StGB)

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, MRV, Psychologischer Dienst

Leitung

Stefan Senger, Psychologischer Psychotherapeut, Verhaltenstherapeut

Wissenschaftl. Leitung:

Michail Lagoudis

Informationen zur Anmeldung

Qualitätsoffensive MRV



Kurs 66/24

MRV

Termin

04.11. - 05.11.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):

€ 320,-

(Extern):

€ 360,-

Anmeldeschluss

23.09.24



15 Punkte



Kurs 67/24

Rückfallprophylaxe für Menschen mit Drogenabhängigkeit

Die Auseinandersetzung mit der Rückfallforschung und die Anwendung von Rückfallaufarbeitungskonzepten in der Suchtarbeit zeigen, dass Abhängigkeit und Rückfälle wichtige Funktionen erfüllen und nicht auf körperliche Fehlschaltungen oder moralische Entgleisungen reduziert werden können. Rückfälle sind Krisenmomente für die Betroffenen. Nicht selten findet sich bei der Analyse des Rückfallgeschehens der „Schlüssel zur Sucht“, indem Konsummotive, Belastungsgebiete und der Lebensalltag genauer erkundet werden. Daraus können wichtige Impulse für realistischere Behandlungsziele abgeleitet werden. In diesem Sinne wird der Rückfall als ein zugehöriger Bestandteil des Ausstiegs aus der Sucht und als Chance zur Weiterentwicklung begriffen.

Im Seminar werden Grundlagen zum Rückfallverständnis und Bausteine zur Anwendung in der Rückfallbehandlung vorgestellt und diskutiert.

Hartmut Klos wird das strukturierte Rückfallprophylaxe-Training (RPT) bei Abhängigkeitserkrankungen vorstellen und praxisorientierte Anleitungen zu Rückfall relevanten Themen vermitteln.

Methoden

Impulsreferate, Gruppenarbeit und Übungen

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Hartmut Klos, Dipl. Pädagoge

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis

Termin

11.11. - 13.11.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):

€ 480,-

(Extern):

€ 570,-

Anmeldeschluss

05.11.24



24 Punkte

Motivational Interviewing

Das Seminar „Motivational Interviewing“ bietet eine umfassende Einführung in diese wirkungsvolle Gesprächstechnik, die in verschiedenen Bereichen der Beratung, Therapie und Coaching eingesetzt werden kann.

Motivational Interviewing ist eine Methode, die darauf abzielt, intrinsische Motivation für Veränderungen zu fördern. In diesem Seminar werden wir die Grundprinzipien, Techniken und Strategien des Motivational Interviewing kennenlernen und praktische Fähigkeiten zur Anwendung in verschiedenen Kontexten entwickeln.

Wir werden uns intensiv mit den Kernkomponenten von Motivational Interviewing befassen, darunter das Hervorrufen von Veränderungsmotivation, das Erkunden von Ambivalenz, das Stärken der Selbstwirksamkeit und das Unterstützen des individuellen Veränderungsprozesses. Durch Fallbeispiele, praktische Übungen und Rollenspiele werden wir das Gelernte aktiv anwenden und reflektieren.

Das Seminar eignet sich sowohl für Einsteiger, die Motivational Interviewing kennenlernen möchten, als auch für erfahrene Praktiker, die ihre Kenntnisse auffrischen und vertiefen möchten.

Methoden

Theorieinput, praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Michael Knotte, Dipl. Psychologe

Wissenschaftl. Leitung

Michail Lagoudis



Kurs 68/24

Termin

12.11. - 13.11.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):

€ 320,-

(Extern):

€ 380,-

Anmeldeschluss

07.11.24



15 Punkte



16 Punkte für Pflegende



Kurs 69/24

Termin
1. Teil:
 18.11. - 20.11.24
2. Teil:
 13.12.2024

Ort
 Langenfeld

Kosten
 (Intern):
 € 640,-
 (Extern):
 € 760,-

Anmeldeschluss
 13.11.24



14 Punkte



10 Punkte für
 Pflegende

90

Anleitung von Entspannungsgruppen auf der Basis der Progressiven Muskelrelaxation nach Jacobson (PMR)

Der Kurs ist als Einführungskurs zu verstehen und vermittelt Kenntnisse zur Durchführung der PMR nach Jacobson. Neben einer Einführung in die Geschichte des Verfahrens, in die Psychophysiologie der Entspannung, in Wirkfaktoren etc. werden die einzelnen Übungen im Praxisteil demonstriert und erarbeitet. Auf Fragen der Indikation und Kontraindikation wird besonders in Bezug auf die verschiedenen Arbeitsfelder der Psychiatrie eingegangen.

Nach der dreitägigen Einführung folgt nach ca. drei Monaten ein Praxisreflexionstag.

Art und Umfang des Seminars entsprechen den jeweiligen Anforderungen der Bausteine in den Weiterbildungsordnungen (in der Fassung von 2014) für die Ärzt*innen für Psychiatrie und Psychotherapie sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

Methoden
 Kurzreferate, Unterrichtsgespräche, Selbsterfahrung und Übungen

Zielgruppe
 Alle Berufsgruppen

Sonstige Zielgruppen oder Hinweise zu Zielgruppen
 Ärztlicher Dienst, insbesondere in der Facharzt Ausbildung und alle weiteren Berufsgruppen

Leitung
 Wolfgang Strauss, Psychologischer Psychotherapeut VT

Wissenschaftl. Leitung
 Michail Lagoudis

Informationen zur Anmeldung
 Bitte bequeme Kleidung, zwei eigene Decken, eine Bodenunterlage, dicke Socken und Kopfkissen mitbringen. Bitte bringen Sie ebenfalls zum Speichern von Seminarinhalten einen USB-Stick mit.



Kurs 70/24

Termin
 20.11. - 22.11.24

Ort
 Akademie

Kosten
 (Intern):
 € 480,-
 (Extern):
 € 570,-

Anmeldeschluss
 18.11.24



10 Punkte für
 Pflegende

91

Traumatisierte Kinder und Jugendliche behandeln und begleiten

Ein hoher Anteil der Kinder und Jugendlichen, die in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Jugendhilfe behandelt bzw. betreut werden, hat in seiner Entwicklung zum Teil schwere Traumatisierungen erfahren.

Zahlreiche Entwicklungsstörungen, psychische Störungen und herausfordernde Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen können Folgen solcher erlittenen traumatischen Erlebnisse sein. Nicht immer gelingt es, sie als solche zu erkennen, was problematische Interaktionen, bis hin zu erneuten Traumatisierungen, nach sich ziehen kann.

Im Seminar sollen Grundlagen der Diagnostik von Traumatisierungen bei Kindern und Jugendlichen erläutert werden. Anzeichen und Symptome von Traumata und den daraus resultierenden Störungen werden veranschaulicht. Verhaltensweisen von Betroffenen sollen auf diesem Hintergrund verständlich gemacht und hilfreiche Grundhaltungen und Interventionen aus der Traumatherapie und Trauma Pädagogik erarbeitet und erklärt werden.

Methoden
 Referate, Gruppenarbeit, Übungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe
 Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung
 Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen
 Diana Konrads, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Fachberaterin für Psychotraumatologie

Sonstiges
 Theorie-Praxis-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“



Kurs 71/24

Praxisanleiter –Berufspädagogische Fortbildung

Ab 2021 sind im Rahmen der Ausbildung nach dem Pflegeberufgesetz Praxisanleiter*innen verpflichtet, jährlich mindestens 24 Stunden einer berufspädagogischen Fortbildung zu absolvieren und nachzuweisen. Deshalb im Rahmen unseres jährlichen Fortbildungsprogramms die Möglichkeit zur Verfügung, sich in Kombination auf der pflegfachlichen sowie auf der berufspädagogischen Ebene fortzubilden.

Dieses Seminar baut auf einer Fortbildung zu einem pflegfachlichen Thema unseres Bildungsinstituts auf. Entsprechende Seminare sind unter Hinweis aufgelistet (s.u.). Hierbei werden die Aufgaben der Praxisanleiter berücksichtigt, die in der Anleitungssituation anhand des Ausbildungsplans vorgesehen sind um die Auszubildenden in der Pflege schrittweis an die einzelnen Tätigkeiten vor Ort heranzuführen. In diesem Seminar steht dann der Transfer des behandelten Themas in die konkrete Anleitungssituation im Mittelpunkt. Diese berufspädagogische Perspektive beinhaltet:

- Fallbesprechung individueller Anleitungssituationen
- Schüler gezielt sowie fachgerecht bei der Ausführung der Aufgaben anzuleiten
- Lernzielentwicklung für die Praxisanleitung

Ausweisbare Seminare für Praxisanleiter*innen		
Kurs	Thema	Datum
04/24	Psychosen im Alter – Aufgabe und Rolle der Pflegenden	18.01.24 - 19.01.24
09/24	Sekundärtraumatisierung in der psychiatrischen Arbeit	05.02.24 - 06.02.24
11/24	Selbstfürsorge - Mental und emotional gesund bleiben	07.02.24
38/24	Einsamkeit und seelische Gesundheit: Vereinsamungsgefahr erkennen, ihr vorbeugen und sie lindern	27.05.24 - 28.05.24
39/24	Pflegerische Interventionen im Bereich E-Mental-Health	04.06.24 - 05.06.24
65/24	Sicherer Umgang mit verbalen Angriffen - Souverän kontern und unfaires Verhalten erfolgreich abwehren	30.10.24 - 31.10.24
68/24	Motivational Interviewing	12.11.24 - 13.11.24

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Sonstiges

Um die 24 Ustd. ausweisen zu können, benötigen Sie einen dieser unten ausgewiesenen Kurse.

Termin
21.11. - 22.11.24

Ort
Akademie

Kosten
(Intern):
€ 320,-
(Extern):
€ 380,-

Anmeldeschluss
15.11.24



16 Punkte für
Pflegende





Kurs 72/24

Fachausbildung Traditionelle Chinesische Medizin - TCM: Ganzheitliche Behandlungsansätze für eine heilsame Lebensführung

Erlernen Sie die Grundlagen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) und erlangen Sie eine fundierte Fachausbildung in ganzheitlichen Behandlungsansätzen. Basierend auf der Weisheitslehre des Tao, bietet die TCM präzise Anweisungen für eine gesunde Lebensführung. Ziel ist es, einen harmonischen Körper und einen gelassenen Geist zu entwickeln, in denen die Lebensenergie frei und ungehindert fließen kann.

In diesem spannenden Seminar setzen wir uns mit der TCM auseinander und beleuchten deren Einfluss auf psychiatrische Störungen. Wir werden gemeinsam erforschen, wie Depressionen entstehen, welche Mechanismen Ärger hervorrufen und warum Angstzustände variieren können. Zudem werden wir uns mit den Gründen für das Weinen von Kindern und den Herausforderungen in unserer Beziehungsgestaltung auseinandersetzen.

Bereits 1980 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine Liste von 43 Krankheitsbildern, die erfolgreich mit Akupunktur behandelt werden können. Darüber hinaus finden auch im Westen weitverbreitete Methoden wie Akupressur, eine spezielle Massage-technik, und die Kräuterheilkunde Anwendung.

Über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren werden Sie in dieser Ausbildung lernen, wie die Psyche aus Sicht der TCM beeinflusst wird. Sie erhalten Einblicke in die Entstehung psychiatrischer Krankheiten sowie zwischenmenschlicher Konflikte und lernen, wie man sie durch eine bewusste Lebensführung therapieren kann.

Wir laden Sie herzlich ein, an diesem spannenden und innovativen Seminar teilzunehmen, um Ihr Wissen über die ganzheitliche Behandlung nach der Traditionellen Chinesischen Medizin zu erweitern. Freuen Sie sich auf eine bereichernde Ausbildung, die Ihnen neue Perspektiven eröffnen wird.

Methoden

Referate, Gruppenarbeit, Übungen, Blended Learning

Zielgruppe

Ärztlicher Dienst, Pflegedienst & Erziehungsdienst,
Psychologischer Dienst, Sozialdienst, Stipendiat*innen,
Therapeutischer Dienst

Leitung

Gunnar Krieger

Weitere Referent*innen

Martin Schemmel, Gesundheits- und Krankenpfleger,
Heilpraktiker, Dozent für TCM (traditionell chinesische Medizin)

Informationen zur Anmeldung:

Insgesamt 16 dreitägige Seminareinheiten im Abstand von zwei Monaten. Innerhalb der Schulferien NRW finden keine Seminare statt.

Weitere Termine und Phasen:

2025

29.01.-31.01.2025

19.03.-21.03.2025

21.05.-23.05.2025

09.07.-11.07.2025

24.09.-26.09.2025

12.11.-14.11.2025

2026

21.01.-23.01.2026

04.03.-06.03.2026

20.05.-22.05.2026

08.07.-10.07.2026

09.09.-11.09.2026

04.11.-06.11.2026

2027

27.01.-29.01.2027

10.03.-12.03.2027

21.04.-23.04.2027

Termin

27.11. - 29.11.24

Ort

Akademie

Kosten

€ 4.800,-

Anmeldeschluss

25.11.24



20 Punkte für
Pflegende





Kurs 73/24

Abschluss-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“

In diesem Abschlussseminar stellen die Teilnehmer*innen der Weiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“ die Praxisaufgaben und Projekte, die sie durchgeführt und die Gegenstand ihrer Abschlussarbeit sind, im Rahmen eines Colloquiums in der Gruppe vor. Zugleich bietet das Seminar Raum zur Reflexion des eigenen Lernweges in den vergangenen Jahren und zu einer wohlwollend-kritischen Bestandsaufnahme und Entwicklung von Perspektiven der beruflichen Situation. Den Abschluss des Seminars bildet die Überreichung des Weiterbildungszertifikats „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“

Methoden

Präsentationen, Colloquium, Gruppenarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Gunnar Krieger

Voraussetzungen

Teilnahme an der Weiterbildung zur Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie

Termin

02.12. - 03.12.24

Ort

Akademie

Kosten

€ 320,-

Anmeldeschluss

29.11.24



10 Punkte für
Pfleger



Kurs 74/24

Verhaltenssüchte vor dem Hintergrund der ICD-11: Glücksspielsucht und internetbezogene Störungen als gleichgestellte Suchterkrankungen

In den letzten Jahren hat die Anerkennung von Verhaltenssüchten als eigenständige Suchterkrankungen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die International Classification of Diseases (ICD-11) hat diesen Trend aufgegriffen und erkennt nun auch Glücksspielsucht und internetbezogene Störungen als gleichgestellte Suchterkrankungen an.

In unserem Seminar werden wir uns intensiv mit diesen beiden Verhaltenssüchten auseinandersetzen und ihre Einordnung und Behandlungsmöglichkeiten im Rahmen der ICD-11 diskutieren. Das Seminar richtet sich an Psychologen, Therapeuten und andere Fachleute im Bereich der Suchtbehandlung sowie an Interessierte, die ihr Verständnis für diese spezifischen Verhaltenssüchte vertiefen möchten.

Das Seminar behandelt die ICD-11 und Verhaltenssüchte, einschließlich:

- Definition und Abgrenzung von Verhaltensweisen von Substanzabhängigkeit.
- Einordnung von Glücksspielsucht und internetbezogenen Störungen in die ICD-11, mit Fokus auf Glücksspielsucht als Verhaltenssucht.
- Klassifikation und Subtypen wie Online-Gaming-Sucht, Online-Shopping-Sucht, Nutzung sozialer Medien.
- Diagnosekriterien, Prävalenzraten und Auswirkungen auf psychische Gesundheit, soziale Beziehungen und Funktionsfähigkeit.
- Bewertungsinstrumente für internetbezogene Störungen.
- Behandlungsmöglichkeiten und Interventionen, einschließlich psychotherapeutischer Ansätze wie kognitiv-verhaltenstherapeutische und motivationsfördernde Therapie.

Methoden

Theorieinput, Praktische Übungen mit Fallarbeit, Diskussion

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen

Leitung

Michael Knothe, Dipl. Psychologe

Wissenschaftl. Leitung:

Michail Lagoudis

Termin

12.12.24

Ort

Langenfeld

Kosten

(Intern):
€ 160,-
(Extern):
€ 190,-

Anmeldeschluss

06.12.24



8 Punkte



8 Punkte für
Pfleger



Kurs 75/24

Follow up traumasensible Pflege

Der Seminartag ist ein Angebot für alle Absolvent*innen der Seminare zum Thema traumasensible Pflege. Aufbauend auf den Grundlagen psychotraumatischen Fachwissens werden vertiefende Fachfragen erörtert.

Schwerpunkt des Seminars ist der Erfahrungsaustausch und die fachlich geleitete Reflexion der Praxiserfahrungen der Teilnehmer*innen in der Anwendung mit den vermittelten Interventionen im Umgang mit Triggeridentifikation, Stabilisierungs- und Distanzierungsübungen, Achtsamkeitsübungen, Krisenintervention bei Dissoziation und Flashbacks. Ziel ist es, ein besseres Verständnis der eigenen Handlungen und Entscheidungen in der Pflege traumatisierter Patient*innen zu erlangen.

Methoden

Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Fallbesprechung

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Weitere Referent*innen

Diana Konrads, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Fachberaterin für Psychotraumatologie

Voraussetzungen

Der Seminartag ist ein Angebot für Absolvent*innen des Seminars "Spezialwissen traumasensible Pflege"

Sonstiges

Die Teilnehmerzahl beträgt mindestens 12, maximal 20 Personen

Termin

16.12.24

Ort

Akademie

Kosten

(Intern):
€ 160,-
Extern):
€ 190,-

Anmeldeschluss

10.12.24



8 Punkte für
Pfleger*innen

Abschluss-Seminar der Weiterbildung zur „Fachkraft in der forensischen Psychiatrie“

Dieses Seminar ist Bestandteil des Curriculums der Weiterbildung zur „Fachkraft in der forensischen Psychiatrie.“ Die Teilnahme daran bildet den Abschluss der Weiterbildung.

Im Seminar werden die Teilnehmenden im Rahmen eines Colloquiums ihre Abschlussprojekte und Abschlussarbeiten vorstellen und diskutieren. Weitere Inhalte des Seminars werden die Reflexion des gegenwärtigen beruflichen und persönlichen Standortes der Teilnehmenden, eine Auswertung des Lernprozesses in der Weiterbildung und eine Betrachtung beruflicher Perspektiven sein.

Das Seminar endet mit der Übergabe der Weiterbildungs-Zertifikate.

Methoden

Vorstellung und Diskussion der Abschlussarbeiten

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, MRV

Leitung

Stefan Jünger, Bildungsreferent

Voraussetzungen

Teilnahme an der Weiterbildung zur Fachkraft Kinder- und Jugendpsychiatrie



Kurs 76/24

MRV

Termin

02.12. - 03.12.24

Ort

Akademie

Kosten

(Extern):
€ 160,-
Für Beschäftigte
des LVR entfällt
die Kursgebühr

Anmeldeschluss

17.09.24



8 Punkte für
Pfleger*innen



Kurs 77/24

Seminar für Pflegewissenschaftler*innen

Der Fortschritt in den pflegerischen und medizinischen Wissenschaften erfordert eine ständige Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen, um Patient*innen bestmöglich zu versorgen. Die AG „Weiterentwicklung der Pflege im LVR-Klinikverbund“ hat als Zielsetzung, qualitätsrelevante Pflege Themen einheitlich auf Verbundebene zu bearbeiten, um so neueste pflegewissenschaftliche Erkenntnisse in die Kliniken zu transportieren. Das Seminar für Mitglieder dieser Arbeitsgemeinschaft wurde in der Vergangenheit häufig in Form einer Exkursion durchgeführt. Die Seminargruppe, zu der auch in der Regel Pflegedirektor*innen eingeladen sind, wird dann vor Ort innovative Projekte kennenlernen und mit den Kolleg*innen Fragen der Umsetzung und Implementierung diskutieren.

Methoden

Exkursion

Zielgruppe

Pflegedienst & Erziehungsdienst

Leitung

Ute Sturm, Bildungsreferentin

Voraussetzungen

Pflegewissenschaftler*innen und Pflegedirektor*innen
Mitglieder der AG Weiterentwicklung der Pflege im LVR-Klinikverbund

Termin

flexibel

Ort

Externer Ort

Kosten

€ 320,-



10 Punkte für
Pflegende

Weiterbildungen mit Zertifikatsabschluss

Vom LVR-IFuB- Akademie für seelische Gesundheit werden derzeit 7 Weiterbildungen, bei deren Abschluss ein Zertifikat ausgestellt wird, und zwei Führungskräftecurricula für Leitungskräfte des LVR-Klinikverbundes angeboten.

Außer für die Weiterbildung Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie (1.) lösen die Zertifikate keinen Anspruch auf tarifliche Höhergruppierung aus. Sie stärken jedoch in besonderer Weise Ihre Kompetenz und verdeutlichen Ihr persönliches Qualifikationsprofil.

1. **Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie**
2. **Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie**
3. **Pflegerische Leitung**
4. **Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe**
5. **Fachkraft für forensische Psychiatrie**
6. **Weiterbildungsreihe Betätigungsorientierte Ergotherapie/ Psychiatrie**
7. **Programm für verbundweite verpflichtende Führungskräfte trainings**

Im vorliegenden Jahresprogramm finden Sie bei einer Reihe von Fortbildungslehrgängen und Kursen Hinweise, dass diese als Bausteine eines systematischen Weiterbildungslehrgangs gelten.

Mit den nachstehenden Informationen sollen Sie sich mit dem geplanten Umfang und der Struktur der Lehrgänge vertraut machen. Ausführliche Merkblätter mit Angaben zu den Zielen, Inhalten und Abschlussprüfungen können Sie in dem LVR-IFuB anfordern oder direkt im In-ternet unter LVR-IFuB „Weiterbildungen“ einsehen.





Zu 1. Staatlich anerkannte Fachweiterbildung für Fachgesundheits- und Krankenpflege, Fachgesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege in der Psychiatrie

Als zentrales Ziel soll die Weiterbildung entsprechend dem allgemein anerkannten Stand pflegewissenschaftlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen und psychosozialen Problemlagen in unterschiedlichen Handlungsfeldern vermitteln, deren Gesundheit aktuell und potentiell lebensbedrohlich beeinträchtigt ist. Dabei sind die Selbständigkeit und die Selbstbestimmung der Menschen ebenso zu berücksichtigen wie ihre familiären, sozialen und kulturellen Bezüge (§ 32 WBVO-Pflege-NRW).

Die Weiterbildung erfolgt als zweijähriger berufsbegleitender Lehrgang mit einer maximalen Kursgröße von 20 Teilnehmenden. Sie besteht aus theoretischer und praktischer Weiterbildung unter Anleitung.

Die theoretische Weiterbildung wird in modularer Form angeboten und umfasst mindestens 720 Unterrichtsstunden in insgesamt 13 Präsenzphasen. Die Präsenzphasen sind jeweils in sich abgeschlossene thematische Einheiten, hier wird der präsenzpflichtige Teil eines oder anteilig mehrerer Module durchgeführt. Jede Präsenzphase enthält anteilig Zeiten des Selbststudiums.

Die praktische Weiterbildung umfasst 1200 Stunden in fünf Praxiseinsätzen in verschiedenen Bereichen des psychiatrischen Versorgungssystems.

Zielgruppe sind Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Altenpfleger*innen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen.

Kosten: Lehrgangsgebühr für Beschäftigte des LVR € 4.300,-, für Beschäftigte aus Einrichtungen außerhalb des LVR € 6.600,- + Prüfungsgebühr, zur Zeit € 120,-, Kosten für das Mittagessen tragen die Teilnehmenden selbst. An unserem neuen Standort steht uns kein Gästehaus zur Verfügung, deshalb bitten wir Sie sich eigenständig eine Übernachtungsmöglichkeit zu organisieren.

Zurzeit finden folgende Weiterbildungslehrgänge statt:

Der Weiterbildungskurs WB 2023 hat im März 2023 begonnen und wird im März 2025 beendet werden.

Folgende Präsenzphasen dieses Kurses finden in 2024 statt:

- 6. Präsenzphase: Gruppe A: 11.01.–12.01.24
Gruppe B: 08.01.–09.01.24
- 7. Präsenzphase: 22.01.–02.02.24
- 8. Präsenzphase: 08.04.–19.04.24
- 9. Präsenzphase: 26.08.–06.09.24
- 10. Präsenzphase: Gruppe A: 09.10.–10.10.24
Gruppe B: 07.10.–08.10.24
- 11. Präsenzphase: 02.12.–13.12.24



WB 2023



Der Weiterbildungskurs WB 2024 beginnt im Dezember 2023 und wird im März 2026 beendet werden.

Folgende Präsenzphasen dieses Kurses finden in 2024 statt:

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. Präsenzphase (Teil 2): | 04.03.–08.03.24 |
| 2. Präsenzphase: | 13.05.–27.05.24 |
| 3. Präsenzphase: | 09.09.–20.09.24 |
| 4. Präsenzphase: | Gruppe A: 18.11.–19.11.24
Gruppe B: 20.11.–21.11.24 |

Zu 2. Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Das Curriculum dieser Weiterbildung in der LVR-Akademie ist als Grundlage in die „Richtlinien der Bundesarbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter des Pflege- und Erziehungsdienstes in der KJP“ zur Anerkennung des Zertifikats eingeflossen.

Die Weiterbildung wendet sich an Beschäftigte im Pflege- und Erziehungsdienst. In einem Zeitraum von bis zu 5 Jahren sind ein vierteiliger Basiskurs, vier Theorie-Praxis-Seminare, ein Sonderseminar, ein Selbsterfahrungs-Seminar, ein Studientag sowie eine Fachtagung „Forum für Pflege und Erziehung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ zu absolvieren, ferner ist ein Anteil an Supervisions- und Praxisbegleitungseinheiten nachzuweisen.

Weitere Module sind Praxiseinsätze in vier ausgewählten Arbeitsfeldern mit Kindern und Jugendlichen, Anteile selbstgesteuerten Lernens, ein Praxisprojekt, eine Abschlussarbeit und ein Colloquium. Individuelle Lernwege und Anerkennung extern erbrachter Fortbildungsbausteine sind möglich. Der Gesamtumfang umfasst mit den Selbstlernanteilen ca. 450 Unterrichtsstunden. Mit dem Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der FH Dortmund besteht ein Kooperationsvertrag. Die abgeschlossene Weiterbildung kann nach Einzelfallprüfung als Teil des Studiums „Angewandte Sozialwissenschaften“ Anerkennung finden, ebenso können Absolvent*innen des Studiengangs Studienleistungen für die Qualifikation zur Fachkraft in der KJP anerkennen lassen.

Module der Weiterbildung aus dem Programm 2024 sind:

Als Spezialisierungsmodul die Fachtagung Kurs 19/24 „38. Forum für Pflege und Erziehung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie“. Als Theorie-Praxis-Seminar „Tagesklinisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“ der Kurs Kurs 46/24 „Medienwelten von Kindern und Jugendlichen“. Als Theorie-Praxis-Seminar „Extramurales Arbeiten“ der Kurs 40/24 „Erlebnispädagogische Ansätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe“. Als Theorie-Praxis-Seminar „Kinder“ oder „Jugendliche“ der Kurs 70/24 „Traumatisierte Kinder und Jugendliche behandeln und begleiten“ und der Kurs 22/24 „Ganzheitlichen Betrachtung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM)“. Als Studientag der Kurs 35/24 „Studientag der Weiterbildung zur Fachkraft KJP“.

Eine Möglichkeit zum Abschluss der Weiterbildung besteht im Kurs 73/24 „Abschluss-Seminar der Weiterbildung zur Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“.

Der nächste Basislehrgang der Weiterbildung beginnt im Februar 2025

Kursleitung: Gunnar Krieger





Zu 3. Pflegerische Leitung

Diese Weiterbildung qualifiziert Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Altenpfleger*innen sowie Erzieher*innen zur pflegerischen Leitung eines Bereiches im Krankenhaus oder anderer pflegerischer Versorgungsbereiche. Die Weiterbildung orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Krankhausgesellschaft (DKG) vom 28.11.2017, die eine Gesamtstundenzahl von 720 Unterrichtsstunden vorsehen. Das Weiterbildungsziel berücksichtigt die Befähigung zur Übernahme folgender Aufgaben:

- Konzeptentwicklung, Planung, Durchführung und Kontrolle der pflegerischen Arbeitsabläufe sowie der Arbeitsorganisation unter Berücksichtigung von Aspekten der Qualitätssicherung sowie integrativer Versorgungsstrukturen;
- Personalmanagement einschließlich der Beurteilung von Mitarbeiter*innen sowie Auszubildenden unter pädagogischen, psychologischen und rechtlichen Gesichtspunkten;
- Kennenlernen und Anwenden von Methoden der Qualitätssicherung;
- Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und anderen Institutionen sicherstellen sowie betriebswirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und unter Berücksichtigung fachlicher Gegebenheiten in die Praxis umsetzen.

Die **theoretische Weiterbildung** wird in modularer Form angeboten und umfasst mindestens 689 Unterrichtsstunden. Die Module 2–6 werden als in sich geschlossener Lehrgang durchgeführt mit insgesamt 8 Unterrichtsblöcken / Präsenzphasen.

Modulstruktur

1. Basiskurse z. B. in den Fachbereichen: Akutpsychiatrie, Rehabilitation, Abhängigkeitserkrankungen, Kinder – und Jugendpsychiatrie, Maßregelvollzug (154 Ustd.)
2. Fachliche und persönliche Grundlagen der Führung
3. Handeln in komplexen Führungssituationen
4. Wirksamkeit in Organisationen: Innovation als Führungsaufgabe
5. Rahmenbedingungen in Einrichtungen des Gesundheitswesens
6. Lerntechniken und Entwicklung in der Leitungsaufgabe



Modul 1 entspricht dem Fachlichkeitsteil

Das Modul beinhaltet die in den DKG-Richtlinien genannten Teile „pflegewissenschaftlicher Lernbereich, einschließlich berufliches Selbstverständnis“ und „gesellschaftsbezogener Lernbereich“. Hierzu wählen die Teilnehmenden einen der Basislehrgänge aus, der sich an dem jeweiligen Arbeitsfeld orientiert. Im Jahr 2023 finden folgende Basislehrgänge, die z. T. in 2024 fortgeführt werden:

Basiskurs

„Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe

Basismodule

„Fachkraft für forensische Psychiatrie“

Basiskurs

„Allgemeinpsychiatrie

Die aktuellen Termine finden Sie unter den jeweiligen Basiskursen.

Basiskurs

„Fachkraft für KJP“ wieder im Jahr 2025

Eine abgeschlossene Weiterbildung zur Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie ersetzt die obligatorischen Basislehrgänge.

Die Module 2 - 6 werden als in sich geschlossener Lehrgang angeboten



Kurs 51/24

Termine 2024

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Präsenzphase: | 26.08. – 30.08.24 |
| 2. Präsenzphase: | 04.11. – 08.11.24 |

Der Kurs wird in 2025 und 2026 fortgeführt.

Die praktische Weiterbildung findet in den folgenden Bereichen statt:

- Bereichsorganisation / Pflegedienstleitung
- Qualitätsmanagement
- pflegewissenschaftliche oder andere Stabsstellen.

Die Weiterbildung wird berufsbegleitend angeboten und dauert zwei Jahre.

Leitungsteam:

Gunnar Krieger und NN

Zu 4. Fachkraft für psychiatrische Rehabilitation und Teilhabe

Ziel dieses Lehrgangs ist es, den Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen klinischen und außerklinischen Versorgungseinrichtungen in einem praxisbegleitenden Lernprozess spezielle Kenntnisse zu neueren Konzepten der medizinisch-psychologischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation zu vermitteln und ihre Handlungskompetenz in der konkreten Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen zu erweitern. Den Krankheitsverläufen mit drohender Chronifizierung kommt besondere Aufmerksamkeit zu.

In einem Zeitraum bis zu 2 Jahren sind ein 4-wöchiger Basislehrgang, 2 Hospitationen von je einer Woche mit schriftlicher Reflexion und einem Studientag, 30 Stunden Supervision sowie weitere spezifische Fortbildungsveranstaltungen (mindestens 60 UStd.) zur Rehabilitationsthematik zu absolvieren. Für das Abschlusszertifikat sind darüber hinaus eine schriftliche Hausarbeit und Teilnahme am Abschlusscolloquium erforderlich. Der Gesamtumfang des Curriculums beträgt 400 Stunden.

Mit dem Kurs 57/24 beginnt ein neuer Basiskurs der Weiterbildung im Herbst 2024, wird in 2025 mit zwei Präsenzphasen an folgenden Terminen weitergeführt und schließt in 2026 ab:

1. Präsenzphase: 23.09.–27.09.24
2. Präsenzphase: 25.11.–29.11.24
3. Präsenzphase: 17.02.–21.02.25
4. Präsenzphase: 12.05.–16.05.25

Kursleitung: Holger Kemmer



Fachkraft psychiatrische Reha und Teilhabe



Zu 6. Fachkraft für forensische Psychiatrie (MRV)

Diese Weiterbildung richtet sich an Mitarbeiter*innen aller Berufsgruppen, insbesondere des Pflege- und Erziehungsdienstes, die mit Maßregelvollzugspatient*innen arbeiten. In einem Zeitraum von zwei bis maximal vier Jahren sind fünf Basisseminare (Grundmodule A–E), vier Spezialisierungsmodule, mindestens 30 Stunden Supervision und zwei einwöchige Hospitationen mit begleitendem Studientag zu absolvieren. Für die Erteilung des Abschlusszertifikats der Weiterbildung müssen darüber hinaus ein Praxisprojekt durchgeführt, eine darauf bezogene Abschlussarbeit erstellt und ein Abschluss-Seminar besucht werden.

Grundmodul A

viertägig: Grundlagen der Arbeit in der forensischen Psychiatrie
(Kurs 07/24, 34/24, 53/24)

Grundmodul B

viertägig: Diagnosen und Therapien in der forensischen Psychiatrie
(Kurs 18/24)

Grundmodul C

viertägig: Interventionen und Konzepte der Pflege in der forensischen Psychiatrie
(Kurs 43/24)

Grundmodul D

viertägig: Spezielle Institutions- und Konzeptaspekte in der forensischen Psychiatrie
(Kurs 54/24)

Grundmodul E

zweitägig: Berufsbezogene Selbsterfahrung
(Kurs 02/24)

Spezialisierungsmodule

56 UStd., drei themenspezifische Wahlbausteine aus dem Bereich Forensischer Psychiatrie und ein berufsgruppenspezifischer Wahlbaustein (insbesondere aus den mit MRV gekennzeichneten Kursangeboten der Jahresprogramme des LVR-IFuB, aber z. B. auch innerbetriebliche oder anderweitige Angebote)

Supervision

Mind. 30 Std.

Praktischer Weiterbildungsteil

77 Std., jeweils eine Woche Hospitation in einem ambulanten und stationären forensischen Arbeitsbereich (davon eine Hospitation möglichst außerhalb der eigenen Einrichtung).

Studientag

8 UStd. Ein Studientag zur Reflexion der Hospitationen und/oder zur Vorbereitung der Abschlussprojekte
(Kurs 61/24)

Selbstgesteuertes Lernen

Durchführung eines Abschlussprojekts sowie Erstellung einer Abschlussarbeit (60 Std.)

Abschluss-Seminar

8 UStd., Colloquium mit Präsentation und Diskussion der Abschlussprojekte
(Kurs 54/24)

Kursleitung: Stefan Jünger





Zu 7. Weiterbildungsreihe betätigungsorientierte Ergotherapie in der Psychiatrie

Diese Weiterbildungsreihe wird in Kooperation der Schule für Ergotherapie am LVR-Klinikum Essen und des LVR-Instituts für Forschung und Bildung angeboten. Qualifiziert werden sollen Ergotherapeut*innen psychiatrischer Kliniken zum klientenzentrierten und betätigungsorientierten therapeutischen Arbeiten. Ziel der Qualifikation ist einerseits, eine ergotherapeutische Behandlung durchführen zu können, die an den individuellen Bedürfnissen und Bedarfen der Klient*innen ausgerichtet ist. Andererseits will die Weiterbildungsreihe zur aktuellen Ausrichtung des Berufsprofils der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in der Psychiatrie beitragen. Das Konzept der einzelnen Seminare sieht eine theoretisch fundierte Darstellung wesentlicher ergotherapeutischer Behandlungselemente, verknüpft mit praktischen Methoden und Behandlungsabläufen, vor.

Die Weiterbildungsreihe wird in Modulen von Fortbildungskursen angeboten, die einem logischen Aufbau von theoretischen Grundlagen, Anwendungsfeldern sowie fachlichen und projektbezogene Kompetenzen zur Umsetzung folgen. Das Curriculum unterstützt somit Ergotherapeut*innen in der Umsetzung betätigungsorientierten Arbeitens in unterschiedlichen psychiatrischen Arbeitsfeldern und stattet sie mit fachlichen und organisationsbezogenen Kompetenzen aus. Hierzu ist bei entsprechenden theoretischen Vorkenntnissen zur Betätigungsorientierung auch eine Auswahl einzelner Module möglich.

Die Bausteine werden im regelmäßigen Rhythmus im zeitlichen Rahmen von etwa zwei Jahren von der Schule für Ergotherapie am LVR-Klinikum Essen und dem LVR-Institut für Forschung und Bildung angeboten. Nach erfolgter Teilnahme an allen 4 Modulen und einem Colloquium mit einer praxisbezogenen Projektarbeit besteht die Möglichkeit eines Zertifikatsabschlusses über die gesamte Weiterbildungsreihe.



Modul 1

Theoretische Grundlagen betätigungsorientierten Arbeitens in der psychiatrischen Ergotherapie. Ort: LVR-IFuB Langenfeld, fand als Kurs 33/23 vom 24.04.–26.04.23 statt.

Modul 2

Anwendungskontexte betätigungsorientierter Ergotherapie in der Psychiatrie. Ort: LVR-IFuB Langenfeld, fand als Kurs 69/23 vom 23.10.–25.10.23 statt.

Modul 3

Herausforderungen und notwendige Kompetenzen betätigungsorientierter Ergotherapie in der Psychiatrie. Ort: LVR-IFuB Langenfeld, findet als Kurs 28/24 vom 22.04.–24.04.24 statt.

Modul 4

Umsetzung Betätigungsorientierten Arbeitens in Organisationen und Einrichtungen. Ort: LVR-IFuB Langenfeld, findet als Kurs 64/24 vom 28.10.–30.10.24 statt.

Abschluss-Seminar

(Fallarbeit und Präsentation, Implementierung von Klienten- und Betätigungsorientierung in das eigene ergotherapeutische Arbeitsfeld). Ort: LVR-IFuB Langenfeld. Das Abschlusscolloquium wird voraussichtlich Anfang/Mitte 2025 in Absprache mit den Teilnehmenden angeboten.

Kursleitung: Holger Kemmer



Curriculum Führungs- kräftetraining

Zu 8. Veranstaltungen der Führungskräfteprogramme im LVR

Mit der Vorlage 15/1760 ist eine Neukonzeption der Angebote zur Führungskräfteentwicklung im LVR-Klinikverbund vollzogen worden.

Über unser neues Anmeldeportal "LVR - Publish" können Sie alle neu konzipierten Angebote des Führungskräftecurriculum einsehen.

Es ist ausdrückliches Ziel diese Informationen im 4. Quartal 2023 zur Verfügung zu stellen und das neue Curriculum im 1. Quartal 2024 zu starten.

Programmverantwortliche: Renate Kemp

Stipendienprogramm des LVR für Medizinstudent*innen im Rheinland

Der LVR-Klinikverbund fördert Medizinstudierende im Rheinland mit dem Stipendien-Programm „LVR-Klinik-Start“. Das Programm bietet ein Stipendium auf Darlehensbasis mit einer finanziellen Förderung von 600 Euro pro Monat. Die Unterstützung beschränkt sich nicht nur auf das Finanzielle. Die angehenden Mediziner*innen erhalten damit bereits während des Studiums Einblicke in das Arbeitsfeld der Psychiatrie. Das LVR-IFuB bietet für die Stipendiat*innen kostenlose Teilnahme an ausgewählten Fortbildungsangeboten des Jahresprogramms an und koordiniert das Mentoring-Programm. Dabei bieten die Mentor*innen für eine Gruppe von Stipendiat*innen (Mentees) in regelmäßigen Abständen Termine an, die sie in Eigenregie ausgestalten. Weitere Informationen zum Stipendien-Programm erhalten Sie auf der Homepage des LVR unter www.stipendium.lvr.de.



Stipendien- programm



BIP

Beratungsangebot zu BIP

Das "Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung (BIP)" wurde am Psychologischen Institut der Ruhruniversität Bochum entwickelt. Wir nutzen das Instrument im Zusammenhang mit einem Beratungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor der Frage stehen, eine Leitungsaufgabe anzustreben oder sich mit persönlichen Aspekten (Ressourcen und Stolpersteinen) in der Leitungspraxis vertieft auseinandersetzen wollen. Im Rahmen des Führungskräftenachwuchsprogrammes und der Stationsleitungslehrgänge ist die Nutzung des BIP implementiert und führt zu weiterführenden Fragestellungen, die z. B. im Coaching Bearbeitung finden. Wir öffnen diese Reflexionsmöglichkeit auch über diesen Personenkreis hinaus. Interessentinnen und Interessenten empfehlen wir:

- Informieren Sie sich über das BIP durch die auf dieser Seite eingestellte Kurzinformation und/oder auf der Website des Projektes "Testentwicklung".
- Bitte nehmen Sie Kontakt mit den angegebenen Ansprechpartnern des LVR - IFuB auf.
- Nutzen Sie das auf der Website des LVR - IFuB als Download eingestellte Anmeldeformular und klären ggf. die Kostenübernahme durch Ihre Einrichtung.
- Die zuständigen Mitarbeiter*innen des LVR-IFuB sprechen mit Ihnen das weitere Procedere ab. Sie erhalten die Zugangsdaten für Ihre Selbsteinschätzung, die Sie unter Wahrung des Datenschutzes online eingeben können. Die Auswertung geht Ihnen sowie der Beraterin/dem Berater zu. Er/sie wird dann einen Termin für ein Auswertungsgespräch in Solingen mit Ihnen vereinbaren.
- Das Beratungsgespräch dient der Klärung von Rückfragen zum Ergebnisprofil und identifiziert zentrale Themen und individuelle Möglichkeiten, die persönlichen Fragen weiter zu verfolgen und die Ergebnisse des BIP als Anregung konstruktiv zu nutzen. Das Beratungsgespräch hat einen Umfang von 60 Minuten.

Die Online-Testung mit den entsprechenden Lizenzgebühren und das Coachinggespräch bieten wir für einen Pauschalpreis von € 110,- an.

Als Berater*innen stehen zur Verfügung:

Renate Kemp, Supervisorin und Coach (MA), Psychotherapeutin (HPG)

Leitbild des LVR-IFuB Sparte Bildung – Akademie für seelische Gesundheit

Die Sparte Bildung – Akademie für seelische Gesundheit des LVR-Instituts für Forschung und Bildung (LVR-IFuB) ist Teil des LVR-Klinikverbundes. Mit ihren Seminaren und den Programmen zur Personalentwicklung unterstützt die Akademie die Einrichtungen durch zentrale Angebote im Bereich der Qualifizierung der Beschäftigten und das Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogische Hilfen in der Steuerung der Einrichtungen.

Zweck der Bildungsarbeit ist es, die fachliche und persönliche Kompetenz aller pflegerisch und therapeutisch tätigen Berufsgruppen zu stärken und damit zur Qualitätssicherung und -Steigerung beizutragen. Die Angebote der Akademie richten sich auch an Beschäftigte in stationären und außerstationären Einrichtungen außerhalb der Trägerschaft des LVR.

In unserer Bildungseinrichtung werden interdisziplinäre und teamorientierte Herangehensweisen erlebbar, bei denen der Mensch und seine Rechte im Vordergrund stehen: Die Würde jedes Einzelnen ist unantastbar, seine individuellen Menschenrechte unteilbar.

Dafür stehen folgende sechs Prinzipien:

Qualität für Menschen ist Qualität durch Menschen

Der LVR gestaltet bewusst psychiatrische Kliniken in öffentlicher Trägerschaft. Öffentliche Trägerschaft orientiert den Betrieb der Einrichtungen nicht an Profitinteressen, sondern gründet auf dem Gedanken der Daseinsfürsorge. Als kommunaler Dienstleister bekennt sich der LVR ausdrücklich zu den Verpflichtungen, die sich für ihn aus der UN-Behindertenrechtskonvention ergeben. Der LVR-Aktionsplan „Gemeinsam in Vielfalt“ beschreibt hierzu konkrete Zielrichtungen des Verbandes.

Für die Qualität von Behandlung und Betreuung in der Psychiatrie sind die tätigen Menschen von entscheidender Bedeutung, mehr als Gebäude, Technik oder Psychopharmaka. Eine hohe personale und fachliche Kompetenz der Mitarbeiter*innen ist das Herzstück personenzentrierter und sozialer Psychiatrie. Alle Mitarbeiter*innen des Bildungsinstituts orientieren sich an diesem Prinzip und unterstützen die Teilnehmenden im Sinne eines lebenslangen beruflichen Lernens. Fragen der professionellen Haltung und der pädagogisch und therapeutisch wirksamen Beziehungsgestaltung kommen neben der Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten eine herausragende Bedeutung zu.



Human Rights



Lernen – ein aktiver Prozess

Lernen wird als aktiver Aneignungsprozess verstanden, der aufgrund konstruktiver und selbstgesteuerter Eigenleistung der Lernenden zustande kommt, wenn neues Wissen an schon vorhandenes Wissen anschließen kann. Diese Neuorganisation kann nicht von den Lehrenden gesteuert werden, sondern nur durch die lernende Person selbst. Deshalb kommt eine Didaktik zur Anwendung, die Reflexionsvorgänge ermöglicht und Selbststeuerung im Lernen befördert.

Als Einrichtung der beruflichen Bildung orientiert sich die Programmgestaltung an Erfordernissen und Erfahrungen aus der Praxis. Die Lernziele sind so formuliert, dass sie auf den Transfer in den Berufsalltag gerichtet sind.

Qualitätsorientierung in Behandlung, Betreuung und Bildungsarbeit

Die Einrichtungen des LVR-Klinikverbundes verstehen sich als lernende Organisationen. Sie streben eine ständige Verbesserung der Behandlungs- und Betreuungspraxis und ein möglichst hohes Niveau der Dienstleistung an. Entsprechend setzt die Bildungsarbeit des Instituts ein Angebot um, das inhaltlich im Bereich der Psychiatrie den „state of the art“ diskutiert, den Aufbau moderner Unternehmens- und Managementstrukturen befördert und wissenschaftlich begründete und zeitgemäße Methoden der Erwachsenenbildung zum Einsatz bringt. Als Sparte des LVR-Instituts für Forschung und Bildung nutzt die Akademie für seelische Gesundheit die organisatorische Nähe zum LVR-Institut für Versorgungsforschung, greift aktuelle wissenschaftliche Befunde in der Bildungsarbeit auf und unterstützt die Versorgungsforschung im Fachgebiet.

Teamarbeit und Interdisziplinarität als wichtigste Form der Arbeitsorganisation

Die Akademie fördert die teambezogenen Kompetenzen in der Praxis der Einrichtungen. Getragen von der Annahme, dass Interdisziplinarität, Diversität und Interkulturalität wichtige Ressourcen für die Teamarbeit sind, werden viele Bildungsveranstaltungen berufsgruppenübergreifend angeboten. Teamarbeit wird zudem durch moderierte Teamklausuren unterstützt. Der Teamarbeitsgedanke ist auch zentral für die Binnenorganisation der Akademie. Die Arbeit ist von dem Bemühen getragen, gelingende Interdisziplinarität modellhaft in der Durchführung von Bildungsangeboten erlebbar werden zu lassen. Dazu kommen auch im Team unterschiedliche Professionen, Geschlechter und Altersgruppen zusammen.



Human Rights



Die Stärke der Verbünde nutzen

Der Klinikverbund hat in seiner Größe und Vielfalt eine besondere Chance: Neben der Nutzung von Synergieeffekten ist ein miteinander und voneinander Lernen möglich, das gerade in der Bildungsarbeit aufgegriffen und gefördert wird.

Die Bildungsangebote sind so organisiert, dass die Vielfalt von Referent*innen ein breites Spektrum der Handlungsfelder mit ihren unterschiedlichen theoretischen Fundierungen und Haltungen abbildet. Die einrichtungsübergreifend gemischten Lerngruppen sind ein Forum, um Erfahrungen im Verbund auszutauschen und neue praxistaugliche Modelle zu entwickeln.

Die Angebote der Akademie stehen Mitarbeiter*innen anderer Träger offen, der Austausch mit ihnen ist gewünscht und wird gefördert. Die Akademie unterstützt mit ihrer Arbeit den Gedanken der Vernetzung, insbesondere von Klinik- und Gemeindepsychiatrie.

Mitarbeiter*innenorientierung und Förderung von Potenzialen

Die Tatsache, dass der LVR für seine Beschäftigten im Klinikverbund eine Akademie zur beruflichen Qualifizierung betreibt, ist Ausdruck seines Engagements im Bereich der Personalentwicklung. Ergänzend zu den Bemühungen in den Betrieben unterstützt die Akademie die berufliche und fachliche Entwicklung der Beschäftigten und ihre Karriereplanung. Sie trägt damit zur Mitarbeiterbindung an das Unternehmen bei. Die Kund*innenorientierung in der Akademie entspricht einer fürsorglichen und wertschätzenden Grundhaltung des LVR seinen Mitarbeiter*innen gegenüber. „Sie sind uns willkommen“ und „Sie haben es verdient, in ihrer anspruchsvollen Arbeit gesehen und gefördert zu werden“ sind Haltungen, denen sich die Akademie verpflichtet fühlt. Die Fort- und Weiterbildungsarbeit wird als Teil einer umfassenden Personalentwicklungsstrategie gesehen, für die in einrichtungsübergreifender Perspektive auch Programme entwickelt und begleitet werden. Mitarbeiter*innenorientierung als Leitidee findet Ausdruck auch in der Gestaltung von Arbeitsplätzen und der Zusammenarbeit innerhalb Akademie. Ein wertschätzender Umgang, Fehlerfreundlichkeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Gesundheitsförderung sind zentrale Werte.



Human Rights



Fachbeirat und Fortbildungskonferenz

An der LVR-Akademie ist ein Fachbeirat gebildet, der die Bildungsarbeit begleitet und beratend bei der Erstellung des Jahresprogramms mitwirkt.

Zurzeit besteht der Beirat aus folgenden Mitgliedern:

LVR-Klinik Bedburg-Hau	Frau Tönnesen-Schlack Ärztliche Direktorin
LVR-Klinikum Essen	Frau Splett Kaufmännische Direktorin
LVR-Klinik Langenfeld	Frau Ludowisy-Dehl Pflegedirektorin
LVR-Klinik Köln	Frau Prof. Dr. Gouzoulis-Mayfrank Ärztliche Direktorin
LVR-Klinik Mönchengladbach	Herr Möller Pflegedirektor
Verbundzentrale	Frau Dr. Pott Fachärztliche Beratung Herr Baar Fachpflegerische Beratung

Ergänzend zum Fachbeirat ist ab Oktober 2002 die Fortbildungskonferenz für den Maßregelvollzug des LVR eingerichtet worden.

Darin sind die Leitungen der Abteilungen für Maßregelvollzug in Bedburg-Hau, Bonn, Düren, Essen, Langenfeld, Köln und Viersen sowie des LVR-Fachbereichs Maßregelvollzug des Dezernats 8 vertreten.

Aufgabe der Fortbildungskonferenz ist, bei der jährlichen Planung der beruflichen Qualifizierungsangebote für den Maßregelvollzug des LVR praxisbezogen mitzuwirken.

Das Team des LVR-IFuB – Akademie für seelische Gesundheit



von links nach rechts: Gudrun Gorski, Katrin Ploj, Padma Bauer, Astrid Hessel, Carolin Schuster, Michail Lagoudis, Renate Kemp, Stefan Jünger, Ute Sturm, Gunnar Krieger, Holger Kemmer

Kontakt:

Sekretariat LVR – Akademie Langenfeld
Kölner Straße 82 /30
40764 Langenfeld (Rheinland)
Tel.: 02173 – 102 – 5101

Mail: Astrid.Hessel@lvr.de



Allgemeine Hinweise für Teilnehmer*innen

Die LVR-Akademie für seelische Gesundheit ist eine Einrichtung des LVR-Klinikverbundes. Als zentrale Bildungsstätte richtet die Akademie ihr Angebot vorrangig an die Beschäftigte der LVR-Kliniken. Es können jedoch auch Mitarbeiter*innen aus anderen Einrichtungen der psychiatrischen Versorgung teilnehmen.

1. Sie finden uns an unserem neuen Standort in der LVR-Klinik Langenfeld, Kölner Str. 82, Haus 30, 40764 Langenfeld. Alle Fortbildungsmaßnahmen sind **dienstliche Veranstaltungen** und finden ganztägig statt.
2. Für die Beschäftigten aus den LVR-Kliniken werden die **Lehrgangskosten** in der Regel von der jeweiligen Klinik übernommen. Bei Online-Anmeldung über EasySoft bitten wir darum, die getroffenen Vereinbarungen der Klinikvorstände entsprechend zu vermerken (dienstl. oder privat).
3. In der LVR-Klinik steht uns kein Gästehaus in zur Verfügung, deshalb bitten wir Sie sich **eigenständig eine Übernachtungsmöglichkeit** zu organisieren. Sie können in der Cafeteria der LVR-Klinik Langenfeld für ca. 3-5 € Mittag essen. Die Kosten sind als Barbetrag in der Cafeteria zu entrichten. Die Pausengetränke in der Akademie sind kostenlos.
4. Für die **An- und Abreise** mit Pkw oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird die Kostenerstattung jeweils zwischen der/dem Teilnehmenden und der entsendenden Klinik/Einrichtung vereinbart. Ein Anspruch auf weitergehende Reisekostenerstattung/Aufwandsentschädigung besteht nicht.
5. Falls Sie an einer Veranstaltung **teilnehmen** möchten, wenden Sie sich bitte **zuerst an Ihre Leitung**. Für die Teilnehmendenauswahl ist der Vorstand der jeweiligen Klinik zuständig, wobei die **örtliche Personalvertretung** zu beteiligen ist. Das gilt auch für die Weiterbildungslehrgänge zur Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie. Melden Sie sich bitte erst nach den entsprechenden Genehmigungen Ihrer Klinik im Online-Anmeldeportal EasySoft an. Erfolgt ausschließlich von Teilnehmer*innen eine Anmeldung und/oder fehlen weitere Angaben zur Kostenübernahme, erhält die betreffende Person die Gesamtrechnung.



6. Die **Rechnungstellung** erfolgt
 - nach Kursbeginn
 - bei mehrteiligen Kursen nach dem jeweiligen Kursbeginn
 - quartalsweise bei Weiterbildungen zur Fachgesundheits- und Krankenpflege in der Psychiatrie“ (WB).
 - anteilmäßig der Seminartage im laufenden Jahr bei Weiterbildungen zur pflegerischen Leitung.

Wird die Seminarteilnahme abgesagt, ohne dass die absagende Stelle oder die Akademie eine(n) Ersatzteilnehmer*in benennen können, wird grundsätzlich eine **Stornierungsgebühr** erhoben.

Im Einzelnen gilt folgende Regelung:
Schriftliche Stornierungen einer Seminaranmeldung **bis 18 Tage vor Seminarbeginn** sind **kostenfrei**. Wird die Seminarteilnahme in einem Zeitraum von **weniger als 18 Tagen bis 3 Tage vor Seminarbeginn** schriftlich abgesagt, werden **50 % der Teilnahmegebühr** in Rechnung gestellt. Erfolgt die schriftliche Absage **weniger als 3 Tage** vor Seminarbeginn, wird die Teilnahmegebühr in **voller Höhe** fällig. Wird die Seminarteilnahme nicht storniert, d. h. der/die Teilnehmer*in fehlt **unentschuldig**, wird die **gesamte Teilnahmegebühr** erhoben.

7. Die Fortbildungsangebote stehen auch Mitarbeiter*innen in der **Elternzeit** oder in anderen begründeten Beurlaubungen sowie **Teilzeitbeschäftigten** zur Verfügung. Bitte klären Sie diesbezügliche Fragen in Ihrer Dienststelle.
8. Wir unterstützen Sie gern dabei, Ihre Zeit in dem LVR-IFuB auch mit persönlichem "Auftanken" in Ihrer Freizeit zu verbinden und stellen Informationen über **Freizeit- und Gesundheitsangebote vor Ort** zur Verfügung.



Regelungen der Platzkontingente für den Fachbereich forensische Psychiatrie der LVR- Kliniken

Die Kurs- und Seminargröße beträgt in der Regel 18–22 Plätze. Nur die Fachtagungen werden für mehr Teilnehmende organisiert. Um den Teilnehmenden eine Orientierung zu ermöglichen, wie viele Plätze von ihrer Klinik bei einzelnen Veranstaltungen genutzt werden können, wurden 4 Typen der Teilnehmendenauswahl bzw. Zielgruppen erstellt.

- Typ A: Alle LVR-Kliniken sind angesprochen. Je nach Klinikgröße werden 1 (Essen, Mönchengladbach), 2 (Düren, Düsseldorf, Langenfeld, Köln) oder 3 (Bedburg-Hau, Bonn, Viersen) Plätze reserviert. Bei größeren Tagungen entsprechend mehr.
- Typ B: Nur bestimmte Fachbereiche werden angesprochen (z.B. Kinder-Jugendpsychiatrie, Forensik). Je nach Größe des Fachbereichs werden 3–5 Plätze pro Klinik reserviert.
- Typ C: Nur spezielle Sonderbereiche werden angesprochen (1–3 Kliniken). Es stehen 6–8 Plätze pro Klinik zur Verfügung.
- Typ D: Nur ein feststehender Personenkreis wird gezielt angesprochen, (z.B. Innerbetriebliche Fortbildungsbeauftragte, Abteilungsleitungen Gerontopsychiatrie).

Für die Typen A–C gilt, dass nicht genutzte Kapazitäten von anderen Kliniken in Anspruch genommen werden können.

**LVR-Institut für Forschung und Bildung
Akademie für seelische Gesundheit**

Kölner Straße 82/30, 40764 Langenfeld, Tel 02173 102-5101, Fax 0221 8284-0534
akademie-seelische-gesundheit@lvr.de
www.ifub.lvr.de